Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

231 (22.8.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711764

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

№ 231. Oldenburg, Mittwoch, 22. August 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Herzog Peter von Oldenburg nebst seiner Gemahlin, der Großfürstin Olga Alexandrowa, hat zeitweise in Berlin Wohnung genommen.

*

Wie die amtliche „Dortm. Ztg." erfährt, werden die nächstjährigen Kaisermanöver zwischen dem 7. und 10. Armeekorps (Münster und Hannover) stattfinden. Eine Mitwirkung der gesamten Flotte ist ins Auge gefaßt.

*

Der Reichskanzler hat das Generalkommando des Gardekorps um möglichste Beschleunigung der Angelegenheit Fischer ersucht.

*

Die „Post" schreibt, aus der Stimmung der Oeffentlichkeit gehe hervor, daß keiner sich mehr getraue, dem Landwirtschaftsminister Podbielski ein längeres amtliches Dasein zu prophezeien, als rein äußerliche Umstände es bedingen. Als Nachfolger wird der Landeshauptmann Lichtenberg in Hannover genannt.

*

Zum Wiederaufbau der großen Michaelskirche in Hamburg ist die Verwendung des stehengebliebenen Mauerwerks beschlossen worden.

*

Nach dem Abschluß der Sommerpause soll die Regierung über einen neuen Handelsvertrag mit Dänemark unterhandeln wollen.

*

Die gewerkschaftliche Generalkommission veröffentlicht einen Protest gegen die vom sozialdemokratischen Parteivorstand bewerkstelligte Veröffentlichung des Protokolls über die Februarverhandlungen der Zentralverbände.

*

Der frühere österreichisch-ungarische Reichskriegsminister Frhr. v. Krieghammer ist am Dienstagvormittag in Ischl gestorben.

*

Valparaiso ist gestern früh wieder von einem Erdbeben heimgesucht.

*

Der Verlust an Menschenleben bei dem Erdbeben in Chile wird nunmehr auf 5000 geschätzt; auf eine Strecke von 625 Meilen ist das ganze Land zerstört. Ueber 200 000 Menschen sind obdachlos.

*

In Berlin und in Hamburg und in allen größeren Städten Südamerikas sind Hilfsausschüsse zur Linderung der chilenischen Erdbebennot zusammengetreten. Die chilenische Regierung beabsichtigt, vom Kongreß die Bewilligung von 100 Millionen Dollars zum Wiederaufbau von Valparaiso zu fordern. Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich auch das deutsche Hospital.

Die erste vollständige Schilderung der Erdbeben-Katastrophe von Valparaiso

veröffentlicht die „New York World" in einer vom 18. August datierten Depesche aus dem Erdbebengebiet. Es heißt dort:

„Verzweiflung und Panik haben sich der Bevölkerung der Stadt bemächtigt. Valparaiso, das durch die Erderschütterungen von Donnerstag zum Teil zerstört und dann durch die Feuersbrunst ganz verwüstet wurde, wird fast stündlich durch neue Erdbeben erschüttert. Ueberall herrscht die größte Verwirrung, und die von Furcht und Entsetzen gepackte Bevölkerung flüchtete auf die Hügel; in dem allgemeinen Chaos ist es ganz unmöglich, die Zahl der Toten oder die Größe des verursachten Schadens kennen zu lernen.

Valparaiso ist in Halbdunkel gehüllt, denn dichte Rauchwolken, die sich von den brennenden Gebäuden erheben, schweben über der Stadt. Die Wasserleitungen sind zerstört. Seit Donnerstag ist kein Zug angekommen und keiner hat die Stadt verlassen; frische Lebensmittel sind infolgedessen nicht mehr vorhanden. Die Bevölkerung irrt in den Straßen umher, halb wahnsinnig infolge der Plötzlichkeit und der Entsetzlichkeit der Katastrophe. Ehe nicht die Erde zu beben aufgehört haben wird, kann kein Versuch gemacht werden, die ungeheure Not zu lindern oder Rettungsarbeiten zu unternehmen. Bis jetzt ist überhaupt nichts getan worden. Man hat nicht einmal die Toten bergen können.

Hunderte von Menschen sind unter den Trümmern der eingestürzten Häuser begraben; da die Erde in kurz aufeinander folgenden Intervallen erschüttert wird, wagt kein Mensch, ihnen Hilfe zu bringen. Es wiederholen sich hier die Schreckensszenen, die sich bei der Katastrophe von San Francisco abgespielt haben. Mehrere kleine Erschütterungen waren schon vor Monatsfrist gespürt worden, und man war auf ein stärkeres Erdbeben gefaßt. In den Straßen herrschte ein sehr lebhafter Verkehr, da gerade viele Leute in die Theater und Vergnügungslokale gingen, als gegen 8 Uhr die ganze Stadt plötzlich stark erschüttert wurde. Das Erdbeben war von einem eigenartigen Getöse begleitet. Durch den ersten Stoß wurde nur geringer Schaden verursacht, aber der zweite Stoß erschütterte selbst die festesten Gebäude in ihren Grundmauern. Die Erddecke schien sich zu heben und anzuschwellen wie die Wogen des Ozeans, und ganze Reihen Häuser wurden niedergelegt wie Kartenhäuser. Wäre die erste Erschütterung so heftig gewesen wie die zweite, so wäre der Verlust von vielen Tausenden von Menschenleben zu beklagen gewesen. Glücklicherweise eilten bald nach dem ersten Stoß zahlreiche Menschen aus den wankenden Häusern auf die Straße. So kam es, daß nur die, die nicht rechtzeitig fliehen konnten, unter den Trümmern der durch den zweiten Stoß erschütterten Häuser begraben wurden.

Die Erderschütterung war kaum vorüber, als rote Feuerflammen, die vom Hafen aus aufstiegen, der Stadt verkündeten, daß im Geschäftsviertel ein gewaltiges Feuer ausgebrochen war. Nun spielten sich entsetzliche Szenen ab. Die Feuermelder funktionierten nicht mehr, die Telephonanlagen waren zerstört, die Wasser-, die Gas-, die Elektrizitätsleitungen zerbrochen, und als die Feuerwehr mit ihren Spritzen zu der Feuerzone eilen wollte, fand sie den ganzen Weg durch herabhängende Telegraphendrähte und durch die Trümmer der eingestürzten Häuser versperrt. In einem wahnsinnähnlichen Zustande staute sich auch das ganze Volk auf den Straßen. Gläubige knieten nieder, um zu beten, während andere vor Schmerz und Entsetzen nicht wußten, wohin sie sich wenden sollten.

Während der Nacht war die Lage grauenhaft: die allgemeine Verwirrung, das fortwährende Dröhnen der Erde und die Finsternis, die durch die aufleuchtenden Feuerflammen nur hier und da erhellt wurde, vermehrten noch das Entsetzen der Menge. Die Morgendämmerung brachte keine Hilfe. Die Erschütterungen dauerten fort und die Luft war angefüllt mit Rauchwolken, mit Glühhitze und mit erstickenden Dämpfen. Das war die Zeit, wo das Volk auf die Hügel flüchtete; die Stadt überließ man der Feuerwehr, den Soldaten und der Polizei, die mit Riesenkräften gegen das immer weiter um sich greifende Feuer kämpften. Eine richtige Vorstellung von den materiellen Verlusten kann man sich noch immer nicht machen, da die vielen Trümmer ein Eindringen in den hauptsächlich betroffenen Stadtteil unmöglich machen. Man weiß auch noch nicht, was sich in den Villenkolonien, z. B. Belladrsta, wo die Reichen wohnen, abgespielt hat; dichte Rauch- und Feuerwolken zeigen aber an, daß auch die Vororte bei der Katastrophe vernichtet worden sind.

*

Dem „Standard" wird aus Valparaiso telegraphiert: Die Gefahr sei offenbar vorüber. Die Stadt östlich von der Plaza Victoria einschließlich der Avenue Brazil ist vollständig zerstört. Der Geschäftsteil einschließlich der Banken hat weniger gelitten. Es ist noch unmöglich, den Umfang des Schadens zu schätzen. Die Zahl der Getöteten kann ungefähr auf 3000 geschätzt werden. Der vom Erdbeben verursachte Schaden übersteig den durch das Feuer angerichteten. Santiago hat offenbar weniger gelitten. Nach anderen Meldungen soll die Zahl der Todesfälle überschätzt worden sein. In Valparaiso schätzen die Behörden sie auf etwa 500. Im ganzen haben noch an 400 Erdstöße stattgefunden; obgleich diese leicht waren, erhielten sie die Bevölkerung im Zustande der Panik. Die Leiden der Obdachlosen, besonders der älteren Leute und Kinder, sollen bei dem rauhen Winterwetter furchtbar und viel schlimmer sein, als die der Flüchtlinge in San Francisco waren. Die chilenische Flotte, die im Hafen von Valparaiso eintraf, um Staatssekretär Root zu begrüßen, hat gute Dienste beim Rettungswerk geleistet und viele Verletzte an Bord genommen. Die Besatzungen patrouillierten die Straßen ab, zusammen mit der Polizei. Von den Häfen nördlich und südlich von Valparaiso sind Dampfer mit Proviant, Medikamenten und Kleidungsstücken dahin unterwegs. Eine Hungersnot ist nicht zu befürchten, da stehengebliebene Warenhäuser große Mengen Mehl und Reis enthalten.

Flüchtlinge aus Valparaiso erzählen, daß die See während des Erdbebens ruhig geblieben ist. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß keine Schiffskatastrophen zu verzeichnen sind. Auf einer Strecke von 625 Meilen ist das ganze Land zerstört. In Valparaiso hat das Erdbeben die Friedhöfe zerstört und die Mehrzahl der Gräber freigelegt. Dies in Verbindung mit den zahlreichen unbeerdigten Leichen hat die Gefahr einer Epidemie heraufbeschworen. Die Behörden haben, da es an Arbeitskräften mangelt, um die Gräber zu schließen und die Leichen zu bestatten, angeordnet, daß diese mit Kalk und Salpeter beschüttet werden. Das Erdbeben war von den Astronomen Valparaisos vorhergesagt worden. Die Gelehrten stützen ihre Anschauung auf die Annäherung des Jupiters an die Erde und den Mond.

Die Hamburg-Amerika-Linie empfing von Kapitän Blatz, dem Führer des gegenwärtig im Hafen von Valparaiso liegenden Dampfers „Thuringia", folgende Depesche:

Der größte Teil von Valparaiso ist durch Erdbeben und Feuer zerstört. Die Erdstöße dauern an. Das Schiff hat keinen Schaden gelitten. Die Not ist auf das Höchste gestiegen. Ich gewähre, so weit möglich, Hilfe. Habe 300 Obdachlose an Bord.

*

Dem Reuterschen Bureau wird aus Lima gemeldet, daß Valparaiso in vergangener Nacht abermals von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden ist. In Lima selbst wurden gestern früh, in Huacho vorgestern Erderschütterungen verspürt.

*

Das Erdbeben und die Staatsfinanzen in Chile.

Durch die Meldungen über den Umfang der Katastrophe von Valparaiso sehen sich die Besitzer chilenischer Staatspapiere in Unruhe versetzt, namentlich die Zeichner der im April dieses Jahres aufgelegten 4½prozentigen 75 Mill.-Goldanleihe, deren Emission bekanntlich so starken Erfolg hatte, daß die Subskriptionslisten sehr bald geschlossen werden konnten. Deutsche Kleinkapitalisten hatten sich zahlreich an der Zeichnung beteiligt, und sie sind nun in einiger Sorge, schon wegen der Einlösung des im Oktober dieses Jahres fällig werdenden ersten Zinsscheines. Wir glauben nicht, daß hier Schwierigkeiten entstehen. Das emittierende Finanzinstitut, die Deutsche Bank, wird zweifellos entsprechende Vorkehrungen treffen, den regelmäßigen Zinsendienst aus eigenen Mitteln sicherzustellen, falls die chilenische Regierung sich außerstande sehen sollte, fürs nächste ihren finanziellen Verpflichtungen in vollem Umfange nachzukommen. Unsere Information verbreitet sich weiter über den Gegenstand und schließt dann:

Alles in allem: als Wirkung der Erdbebenkatastrophe erscheint ein zeitweiliger Stillstand im wirtschaftlichen Aufschwung Chiles unabwendbar, im Marke aber ist der nationalökonomische Organismus des Freistaates offenbar nicht getroffen, und deshalb dürften die Staatsgläubiger Chiles gut tun, die weitere Entwicklung in Ruhe abzuwarten und von Angstverkäufen in chilenischen Fonds sich zurückzuhalten. An der Börse selbst gewinnt bereits wieder eine zuversichtliche Stimmung die Oberhand, wie sich in der Kursaufbesserung für chilenische Werte zeigt.

53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

H. F. Essen-Ruhr, 21. Aug.

Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland.

Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer und Weihbischof Dr. Müller (Köln), mit stürmischem Beifall begrüßt, erschienen dazu. Generaldirektor Dr. Pieper-M.-Gladbach erstattete danach den Jahresbericht und sagt u. a.:

Der Volksverein zählte Ende Juni 1905 insgesamt 470 000, Ende Juni 1906 rund 510 000 Mitglieder. Der Zuwachs betrug demnach im letzten Jahre 40 000 Mitglieder.

Es wurden soziale Kurse, Konferenzen und Volksversammlungen abgehalten. Nebenher wirkte die Zentralstelle für die Gründung zahlreicher sozialer Konferenzen, die in der Regel monatlich von Geistlichen und Laien eines Kreises oder Dekanats abgehalten werden; ebenso für die Errichtung sozialcharitativer Studienzirkel unter Studenten, in kaufmännischen Vereinen, Windthorstbünden usw. Die soziale und apologetische Auskunftsstelle an der Zentralstelle erteilte 2300 Auskünfte. Die Zentralstelle konnte als soziale Versuchsstation mehrfach tätig sein. Auch aus dem Auslande wurde die Auskunftsstelle vielfach angegangen. Im Berichtsjahre wurden ungefähr 2000 Volksversammlungen abgehalten. Es wurden 11½ Millionen Schriften verbreitet. Insgesamt sind bis 1. Juli 1906 74½ Millionen Schriften, darunter 31 Millionen Gratisflugblätter, verbreitet.

Dem Kassenbericht war zu entnehmen, daß die Einnahmen des Volksvereins im Berichtsjahre betrugen 440 000 ℳ, die Ausgaben 329 000 ℳ. Auf Antrag wurde die Wiederwahl des Vorstandes beschlossen.

Präsident Gröber begrüßte den Volksverein im Auftrage der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Oberlandesgerichtsrat Marx-Köln führte aus: Die Sozialdemokratie sei eine Erscheinung der Zeit. Auch wenn die Sozialdemokratie nicht da wäre, gäbe es eine soziale Frage. Der Arbeiter, der Handwerker, der Kaufmann habe das Empfinden, seine soziale Lage zu heben. Der Volksverein sei geeignet, der Sozialdemokratie nach und nach das Feld abzugraben. Dazu sei es aber notwendig, daß jeder Mensch, der ein soziales Empfinden habe, nicht nur dem Volksverein als Mitglied beitrete, sondern auch vollen Anteil an seinen Arbeiten nehme. Die gebildeten und besitzenden Klassen sollten es als eine Ehrenpflicht erachten, Mitglieder des Volksvereins zu werden. Wenn die deutschen Richter allesamt Mitglieder des Volksvereins wären, dann dürften selbst vom Reichsgericht praktischere Urteile gesprochen werden. Unser größter Gegner Bebel sagte einmal im Reichstage: Geben Sie sich keine Mühe, die Ernte ist unser. Der Volksverein ist in der Lage, diese Prophezeiung zu vereiteln. Nein, die Ernte gehört Jesu Christo und der Sieg seinem Kreuze. (Stürmischer Beifall.)

Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer äußerte seine Freude über die Ausbreitung des Volksvereins. Er sei stolz, daß der Volksverein die meisten Mitglieder und auch den Sitz in seinem Bistum und den benachbarten Bistümern habe. Der

Landesbibliothek Oldenburg

hl. Vater habe den Volksverein für das katholische Deutschland den organisierten Katholiken Italiens als Vorbild empfohlen. Germania docet. Er und sein Weihbischof unterlassen es bei ihren Visitationsreisen niemals, den Geistlichen und Dekanaten es zur Pflicht zu machen, in ihren Orten die Gründung von Volksvereinen anzuregen bezw. nach Kräften zu fördern und zu unterstützen. Die Einrede, in ihren Orten gebe es keine Sozialdemokratie und es sei so etwas nicht zu fürchten, lasse er schon angesichts der großen Fluktuationen der arbeitenden Bevölkerung nicht gelten. Die soziale Frage sei die wichtigste Frage der Gegenwart. Von ihrer Lösung hänge die Zukunft der ganzen Menschheit ab. Um so mehr sei es Pflicht, für eine Lösung im Geiste des Christentums zu wirken. Die Förderung und Unterstützung des Volksvereins könne daher nicht genug empfohlen werden.

In Anschluß an die Generalversammlung des Volksvereins fand im großen Saale des städtischen Saalbaues eine geschlossene Sitzung der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands statt. Es wurde in einem langen Antrage die Erwartung ausgesprochen, eine systematische Agitation für die Anmeldung zur Liste der ständigen Mitglieder zu betreiben und wachzuhalten.

Als Abhaltungsort der Generalversammlung im Jahre 1908 wurde Düsseldorf gewählt. Die Einladung, die Generalversammlung im Jahre 1909 in Münster-Westfalen abzuhalten, wurde abgelehnt, jedoch beschlossen, der Stadt Münster das Vorrecht hierfür einzuräumen.

Ferner wurde beschlossen: die Förderung und Ausbreitung des Frauen-Missionsvereins zu empfehlen. In einem längeren Antrage wurde die Einführung der Vereine katholischer Jugendfreunde in Stadt und Land, namentlich in den Großstädten empfohlen.

Die Generalversammlung im Jahre 1907 wird in Würzburg stattfinden.

Die Sozialdemokraten haben aus Anlaß der Generalversammlung eine Anzahl Protestversammlungen anberaumt. Die erste findet am Freitag, den 24. d., in Essen-West statt. Es werden sprechen Dr. Kramer-Magdeburg und Reichstagsabgeordneter, Buchhändler Adolf Hoffmann-Berlin über „Ultramontanismus die größte Gefahr."

In der nachmittags stattfindenden öffentlichen Versammlung war der Andrang des Publikums geradezu beängstigend.

Es sprach Reichstagsabgeordneter

Oberlandesgerichtsrat Burlage-Oldenburg

über

Die römische Frage.

Seitdem im September 1870 italienische Truppen durch die Porta pia einzogen, gibt es für uns eine römische Frage. Gegen diese Ungerechtigkeit werden die Katholiken der ganzen Welt wie ein Mann immer und immer wieder protestierend ihre Stimme erheben. Wir werden protestieren, bis diese Ungerechtigkeit der Gerechtigkeit gewichen ist. Daß der Vorgang vom September 1870 eine Ungerechtigkeit, ja ein Schlag ins Gesicht einer tausendjährigen Geschichte war, erkennen selbst die schlimmsten Apostaten an. (Hier erschien Bischof Dr. Dingelstedt-Münster (Westfalen), von der Versammlung mit stürmischem Beifall empfangen.) Nachdem der erste Vizepräsident Freiherr v. Twickel den Bischof begrüßt hatte, fuhr Abgeordneter Burlage fort: Die Ungerechtigkeit, die dem Papsttum zugefügt worden ist, springt um so mehr in die Augen, wenn man erwägt, daß das Papsttum die älteste Dynastie der Welt ist. Völker vergehen und entstehen, Throne stürzen zusammen, das Papsttum bleibt jedoch bestehen in alle Ewigkeit. (Stürmischer Beifall.) Seit 2000 Jahren stürmen die Fluten vergeblich gegen den Felsen Petri. Der Papst ist der Schlüsselherr des Felsen Petri. Er ist der irdische Verwalter des Reiches Gottes. Er ist der oberste Lehrer und Richter der katholischen Christenheit, mit einem Wort: der Papst ist das universale Oberhaupt der Christenheit. Es gibt keinen zweiten Menschen auf der Erde, dessen Arme so weit reichen, wie die des heiligen Vaters. Bis in die entlegensten Teile der Welt erstreckt sich seine Herrschaft. Damit ergibt sich die Souveränität des Papsttums ganz von selbst. (Stürmischer Beifall.) Es wird eingewendet: Das Papsttum kann in der Kirche Souveränität üben, ohne die weltliche Macht zu besitzen, zumal doch der Heiland sagte: mein Reich ist nicht von dieser Welt. Diesem Einwand ist entgegen zu halten: Das Papsttum verlangt nicht nach dem Glanz einer Fürstenkrone. Das Reich des Papsttums ist nicht von dieser Welt, aber das Feld seiner Tätigkeit liegt in dieser Zeitlichkeit. Die Herrschaft des Papstes erstreckt sich über die Völker der Erde. Ein solcher Mann muß notwendigerweise ein Souverän sein; es ist unmöglich, daß ein solcher Mann der Untertan eines andern Fürsten ist. Wir sind aus Vaterlandsliebe Untertanen unseres Kaisers, aber der Papst wird in seiner hohen, hehren Tätigkeit gehindert, wenn er Untertan eines Souveräns ist. Ich kann mir nicht denken, daß Konzessionen seitens der italienischen Regierung imstande sein können, einen befriedigenden Ausgleich zu schaffen. Wir Katholiken werden einem solchen Ausgleich nur zustimmen, wenn er von dem Papsttum selbst gutgeheißen wird, denn wir wollen nicht päpstlicher sein als der Papst. Wir leben in einer Periode der Trübsal und der Prüfung. Die Katholiken werden solange in Betrübnis leben, solange der heilige Vater in seiner Tätigkeit behindert ist, solange er auf fremdem Boden leben muß. Unsere Aufgabe ist es, die Zeit dieser Trübsal abzukürzen. Selbstverständlich sind wir weit entfernt, mit Waffengewalt die Souveränität des Papsttums herzustellen. Allein wir müssen es immer und immer wieder betonen: Die Throne der Fürsten werden erst wieder stark werden und nur dann den Anstürmen der Umsturzbewegung auf die Dauer Stand halten, wenn die unumschränkte Souveränität des Papsttums wieder hergestellt sein wird. Ich wünsche dem treuen Bundesgenossen des deutschen Reiches unerschütterliche Festigkeit und Stärke nach innen und außen. Dies kann aber der italienische Staat nur erreichen, wenn die Souveränität des Papsttums wieder hergestellt sein wird, wenn die Kluft zwischen Quirinal und Vatikan vollständig überbrückt sein wird. Dieser Tag wird und muß kommen. Niemand kann sagen, wann dies geschehen wird. Wir wollen jedoch unserm heiligen Vater durch reichliche Spendung des Peterspfennigs in seiner großen Bedrängnis zu Hilfe kommen. Dadurch wird es uns mit Gottes Hilfe gelingen, die Tage der Trübsal unseres heiligen Vaters abzukürzen. Wir erwarten die Hilfe von der Allmacht Gottes. Unser allgütiger Gott wird es auf die Dauer nicht zulassen, daß gegen unsern heiligen Vater dauernd Ungerechtigkeit geübt wird. Die Gerechtigkeit Gottes währet ewiglich. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Ritter Dr. von Kralick-Wien sprach danach über Volksbildungsbestrebungen. Der Redner suchte den Nachweis zu führen, daß die katholische Bildung nicht inferior und rückständig sei. Die Einheit aller Bildung lasse den Gedanken für Errichtung einer katholischen Universität reifen.

Universitätsprofessor Dr. Zahn-Straßburg-Elsaß behandelte in längerer Rede das Thema Erziehung durch die Kunst. Der Redner wies zunächst auf die christliche Kunst hin, die schon im Mittelalter tonangebend war. Er gebe zu, Prüderie sei ein Fehler, der die Kunst beeinträchtigen könne. Die Kunst dürfe keine Beschränkung erfahren, sie dürfe aber auch nicht das sittliche Gefühl verletzen. Wo eine Gewandung sich gewohnheitsmäßig eingebürgert habe, dürfe sie auch in der Kunst nicht fehlen. Die Männer, die im Reichstage für die Gesittung in der Kunst eingetreten seien, haben Hohn und Spott nicht gescheut, weil ihnen bekannt war, die Zukunft der Jugend stehe in Frage. Es sei dringend notwendig, dafür zu wirken, daß unsere Jugend nicht durch sexuelle Reformen und eine unwahre Kunst dem sittlichen Abgrund verfalle. Es heiße nicht die Kunst beschränken, wenn man die Unsittlichkeit von ihr fernhalte. Das heiße nur, sie vor dem Selbstmord bewahren. Wir wollen nicht, daß die Kunst in sittlichen Verfall gerate, das wollen wir verhüten im Interesse der Menschheit, ganz besonders aber im Interesse unserer teuren Jugend.

Zum Schluß sprach noch Seminarpräses Lausberg-Köln über die Frauenfrage. Der Redner bemerkte zunächst unter Heiterkeit der Versammlung, daß er in dieser Frage auf neutralem Boden stehe. Es sei leider eine bekannte Tatsache, daß Tausende von Frauen von der Heirat ausgeschlossen seien. Der Ausspruch: die Frau gehört ins Haus, habe längst seine Geltung verloren. Viele Mädchen und Witwen seien genötigt, sich eine wirtschaftliche Existenz zu suchen. Daß solche Frauen mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen haben als Männer, sei einleuchtend. Es sei daher notwendig, für möglichst tüchtige Ausbildung der Mädchen in der Schule und im Haushalt zu wirken, dafür zu sorgen, daß den Frauen gute Arbeitsbedingungen und ausreichender Lohn gewährt werde, ganz besonders aber, daß sie eine wahrhaft sittliche und religiöse Erziehung und Ausbildung erhalten. Es sei auch erforderlich, daß die höheren und mittleren Mädchenschulen einen konfessionellen Charakter erhalten. Auch müssen wahrhaft christlich gesinnte Frauen, insbesondere der katholische Frauenbund, sich der alleinstehenden Mädchen und Witwen annehmen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Fürst Bülow und Herr v. Podbielski.

Die Eigenart des „Falles Podbielski" wird durch verstärkt, daß die Entscheidung über die Verabschiedung des Ministers auf unbestimmte Zeit vertagt ist. Hieraus glauben mehrere Blätter sogar auf eine gewisse Differenz der Ansichten des Kaisers und des Fürsten Bülow in dieser Sache schließen zu sollen, obwohl es in der letzten Notiz der „Nordd. Allg. Ztg." heißt, der Kanzler stimme mit der Vertagung der Entscheidung überein. Fürst Bülow will bekanntlich erst Ende September nach Berlin zurückkehren. Es ist anzunehmen, daß bis dahin die Akten über den „Fall" des Herrn v. Podbielski geschlossen sind in dem Sinne, daß dessen Ministerschaft dann der Vergangenheit angehört. Denn die Möglichkeit eines ferneren Zusammenwirkens des Fürsten Bülow mit Herrn v. Podbielski ist nicht gut denkbar nach dem „Mißverständnis", das zwischen beiden über das „Abschiedsgesuch" des Landwirtschaftsministers obwaltete. Von „Einheitlichkeit" im Staatsministerium, auf der Fürst Bülow grundsätzlich besteht, kann nach diesem Vorfall nicht mehr die Rede sein. Gewiß, Herr v. Podbielski will oft mißverstanden worden sein, was natürlich nicht besagt, daß er seinen Gedanken einen diplomatischen, mehrere Deutungen zulassenden Ausdruck gegeben hat. Ach nein, Herr v. Podbielski hielt es allezeit mit dem burschikosesten Freimut. Es sei nur erinnert an die „geheizte gute Stube, die auf altmärkischer Scholle seiner wartet," an das „Nicht vor den Bauch stoßen lassen" mit Bezug auf den Kanal usw. So, wie es in der Presse zu lesen war, wollte es der Minister eben nie gemeint haben. Was er hier sagte, geschah übrigens nicht öffentlich, konnte ihm also nicht verhängnisvoll werden. Ueber die Entgleisung, die ihm in der verschlossenen Reichstagssession mit den „Apotheker-Rechnungen der Viehkommissionäre" unterlief, half ihm der Beifall seiner agrarischen Anhänger hinweg. Der Minister hatte aber das Glück, bisher nicht vom Fürsten Bülow mißverstanden worden zu sein. Beide lebten in Eintracht zwar nicht mit-, aber doch nebeneinander im Regierungshaus. Wollte Fürst Bülow die agrarische Tendenz seiner Politik betonen, dann sprach er wohl im Parlament gelegentlich von „seinem Freunde, dem preußischen Herrn Landwirtschaftsminister", oder er lobte Herrn v. Podbielski, wenn er in der landwirtschaftlichen Februarwoche mit den Honoratioren des Agrariertums an festlicher Tafel in Berlin zusammensaß. Herr v. Podbielski liebte es dann, in vorgerückter Stunde mit einem begeisterten Trinkspruch die allgemeine Interessensolidarität zu feiern. Dieses Einvernehmen zwischen beiden Staatsmännern ist fortan nicht mehr möglich. Fürst Bülow stellte dadurch, daß er in der ersten Notiz der „Nord. Allg. Ztg." seine Stellung zur Podbielskikrisis präzisierte, dasjenige, was ihn vom Landwirtschaftsminister innerlich trennt, in den Vordergrund, und in Konsequenz dessen darf es wohl als ausgeschlossen gelten, daß der Kanzler nach wie vor mit Herrn v. Podbielski unter demselben Dache zu wohnen gesonnen ist. Die Oeffentlichkeit war Zeuge dieser eigenartigen Auseinandersetzung zwischen beiden Staatsmännern. Schon mit Rücksicht auf die Oeffentlichkeit dürfte also Fürst Bülow bei seiner „mißverständlichen" Auffassung des Podbielskischen Abschiedsgesuches beharren. Zudem müssen dem von schwerer Erkrankung kaum genesenen Kanzler die „Unstimmigkeiten", die sich aus weiterem Zusammenarbeiten mit Herrn v. Podbielski notwendig ergeben, schlechthin unerträglich erscheinen.

Die „Germania" meint, für den Aufschub der Entscheidung über das Podbielskische Entlassungsgesuch sei anscheinend nicht so sehr der Wunsch bestimmend gewesen, daß der Minister einwandfrei aus der Sache hervorgehen möge — obwohl man natürlich auch den hegte —, als die Vorsicht: „Abgehende Minister pflegen durch irgend etwas ausgezeichnet zu werden, sei es ein schmeichelhaftes königliches Handschreiben, sei es der Schwarze Adlerorden oder sonst etwas. Man möchte nun anscheinend Herrn v. Podbielski nicht höher ehren, als bis man gewiß ist, daß man es hinterher nicht zu bereuen hat, wie es ja sonst schon wohl vorgekommen ist. Das ist unseres Erachtens die Erklärung für die Hinausschiebung der Entscheidung.

Die „N. G. C." schreibt: Gegenwärtig ist die Sachlage wohl die, daß an maßgebendster Stelle zwei Gesichtspunkte vorwiegen. Einerseits ist es durchaus richtig, daß Herr v. Podbielski sowohl bei Uebernahme des Staatssekretariats des Reichspostamtes, wie bei der des landwirtschaftlichen Portefeuilles in korrekter Form von seiner indirekten Teilhaberschaft an der Firma Tippelskirch & Co. Meldung machte. Bis zur Stunde hat die schwebende Untersuchung gegen den Major Fischer aber nichts ergeben, daß diese Beteiligung in einem neuen, für Herrn v. Podbielski ungünstigen Lichte erscheinen ließe. Auf der anderen Seite geht man kaum fehl, wenn man annimmt, daß auch in diesem Falle einem Minister gegenüber, dem niemand manches Verdienst absprechen wird, die Rücksicht wahrgenommen werden dürfte, ihn nicht ohne zwingende Ursache einem vorübergehenden Ansturme der öffentlichen Meinung zu opfern. Es ist preußischer Brauch, in solchen Lagen den Minister so lange im Amte zu halten, bis der Sturm sich gelegt hat, und dann erst, aus freier Entschließung, über sein Schicksal zu bestimmen. Sind die Ministertage des Herrn v. Podbielski auch heute schon gezählt, so können also immer noch Wochen, ja Monate vergehen, bis ein anderer an seiner Stelle in das Ministerhotel am Leipziger Platze einziehen wird.

Erzberger droht.

Zu den Angriffen des „Deutschen Kolonialbl." veröffentlicht der Abgeordnete Erzberger in der „Dtsch. Reichsztg." eine Erklärung, in der er sagt: Soweit nun meine Person in Betracht kommt, könnten mir solche gehässige Auslassungen nur einen heiteren Augenblick bereiten, fast ebenso, wie die vielen anonymen und nicht anonymen Zuschriften aus den Kolonien. Sie alle beweisen ja sehr deutlich, daß ich gut getroffen habe, indem ich mithalf, die seitherige Art der Kolonialpolitik unmöglich zu machen. Wenn aber nun diese Interessenten ein möglichst hohen Reichsausgaben für die Kolonien zu einer Schmähung des Reichstages übergehen, so werden sie eine Antwort erhalten, die recht deutlich ausfallen wird. Die Kolonialverwaltung aber krönt ihre Werke, wenn sie in der Zeit, wo ganz Deutschland über ihren Zusammenbruch empört ist, solche Artikel in ihr amtliches Organ aufnimmt. Sie hat dadurch den Beweis geliefert, daß man noch schonungsloser und rücksichtsloser gegen die Mißstände vorgehen muß, um sie auszumerzen. Was mich betrifft, soll es hieran auch in Zukunft nicht fehlen.

Neue Opfer in Südwest.

Wie schon gemeldet, hatten etwa 50 Hottentotten am 6. August die Pferdewache der 2. Feldkompagnie des 1. Regiments bei Aluris fontein angegriffen, waren aber durch die herbeieilende Kompagnie zurückgeworfen worden. Der Feind flüchtete über Umeis auf Pelladrift, zog von da den Oranje aufwärts bis zum Hamrevier und folgte diesem nordwärts in der Richtung auf die Grenze Karrasberge. Unterwegs bekam er Zuzug, anscheinend durch Bondelzwarts unter Johannes Christian, so daß er allmählich wieder eine Gefechtsstärke von 150 Gewehren erreichte. Unsere Truppen verfolgten den Gegner fortgesetzt, und zwar zuerst die Abteilung Siebert bis Pelladrift, dann die Kompagnie Grüner bis Duurdrift im Hamrevier, und zuletzt die Abteilung Beck (1., 8. und 9. Kompagnie des 2. Regiments und 7. Batterie mit sehr niedrigen Gefechtsstärken). Der schlechte Ernährungszustand der Truppen im Süden, entstanden durch den geringen Nachschub auf den wenig leistungsfähigen Etappenstraßen und den dadurch eingetretenen Mangel an Proviant und Hafer, machte eine solche Ablösung der verfolgenden Abteilung nötig. Hauptmann Beck, der sich schon früher durch einen Ueberfall gegen Morenga ausgezeichnet hat, überraschte den Feind bei Nobis, nordöstlich von Kalkfontein, und zersprengte ihn nach dreistündigem Gefecht. Der Gegner hatte größere Verluste und ließ eine Anzahl Tote auf dem Gefechtsfelde. Auf unserer Seite fiel Leutnant v. Heyden.' Ein Reiter und ein Mann wurden schwer, ein anderer leicht verwundet. Die Abteilung Beck setzt die Verfolgung fort. Oberst Deimling ist mit seinem Stabe in Warmbad eingetroffen.

Ausland.

Rußland.

Wie es in Rußland steht,

geht aus folgender amtlichen Nachricht hervor:

In der letzten Woche wurden in Rußland 72 politische Morde an Amtspersonen verübt, 42 Beamte wurden schwer verwundet, ferner wurden 120 Bomben gefunden, 12 geheime Druckereien entdeckt, 13 Kronschnupfbuden, 6 Kronschnapsbuden und 18 Staatskassen beraubt, wobei 22 Angestellte getötet und verwundet wurden. Aus politischen Gründen wurden 276 Personen verhaftet.

Riga, 21. Aug. Die längst mit Eintritt der längeren Herbstnächte vorausgesagte Verschlimmerung der Lage in den Ostseeprovinzen ist eingetreten. Seit Sonnabend verzeichnen die Zeitungen aus Livland und Kurland 25 bewaffnete Raubüberfälle. In der letzten Nacht wurden die Badeorte bei Riga durch Revolutionäre heimgesucht. So wurde das Hasardlokal in Najorenhof überfallen. Die Räuber erbeuteten 900 Rubel. Danach drangen fünf Räuber in eine Villa ein, von deren Besitzer sie unter Bedrohung seines und seiner Hausgenossen Leben mehrere hundert Rubel erpreßten. Bei dem Verlassen des Hauses stießen sie auf zwei Herren des Selbstschutzes. Sie schleuderten eine Dynamitpetarde gegen sie, die jedoch nur Materialschaden anrichtete. Die Explosion alarmierte den ganzen Selbstschutz. Das Bad Najorenhof ist ohne Beleuchtung, die Herren erschienen deshalb mit Laternen und boten so den Banditen ein sicheres Ziel. In dem scharfen Feuergefecht wurde ein Herr der Gesellschaft erschossen, andere verwundet. Die Revolutionäre entkamen in der Dunkelheit. Im Seebade Bilderlingshof wurde ein Ueberfall auf eine Villa versucht; die Badehäuser wurden angezündet. Die Russen aus dem Innern des Reiches verlassen in Massen und fluchtartig die Strandorte. In Riga, wo Agitatoren aus Warschau eingetroffen sein sollen, wurden gestern an verschiedenen Stellen drei Schutzleute beschossen, einer getötet. Der Streik der Tramwayangestellten dauert fort, die neu angestellten Personen wagen nicht zu fahren. In den Fabriken streiken 4000 Arbeiter.

Petersburg, 21. Aug. Die radikale Zeitung „Towarischtsch" meldet: Die Komorra der Volksruhe, welche seinerzeit dem Dumamitgliede Professor Hertzenstein das Todesurteil übersandte, stellte jetzt dessen Hinterbliebenen ein Schriftstück zu, im Laufe von drei Tagen 3000 Rubel für die Verbrannten von Sjyschan und 4000 Rubel an die Familien ermordeter Polizisten zu zahlen und sich durch eine Erklärung in der Presse zu verpflichten, künftig keiner politischen Partei anzugehören. Erfüllten sie diese Forderungen nicht, so sei ihr Leben verwirkt und ihr Besitz würde vernichtet werden. (?)

Landesbibliothek Oldenburg

Unpolitisches.

Die Flutwelle.

Ottava, 21. Aug. Der nach Queebeck unterwegs befindliche Kreuzer „Dominion" ist auf einen Felsen gelaufen und hat schwere Havarien erlitten. Dieser Unfall wird mit dem jüngsten Erdbeben in Verbindung gebracht und auf eine Flutwelle zurückgeführt, die auch anderen Schiffen zum Verhängnis wurde.

Antwerpen, 21. Aug. Heute früh 4 Uhr wurde auf der Schelde eine Flutwelle wahrgenommen. Der deutsche Dampfer „Hippolit Wörmann" aus Hamburg, welcher im hiesigen Hafen vor Anker lag, stieß mit dem Dampfer „Thomas Melville" zusammen. Der letztere wurde von der Welle vollständig in die Höhe gehoben und drehte sich um sich selbst. Noch mehrere ähnliche Unfälle, aber ohne ernstere Folgen, sind zur selben Stunde auf der Schelde beobachtet worden. Der „Melville" ist infolge der erlittenen Havarien gesunken; die Mannschaft konnte gerettet werden. Der Wörmanndampfer ist nur leicht beschädigt.

Honolulu, 21. Aug. Infolge der durch das Erdbeben verursachten Flutwelle strandete der Passagierdampfer „Manchuria" von 13 639 Reg.-To. von der Pacific Mail Steamship Company bei Makapan Point und liegt jetzt auf ebenem Kiel auf scharfen, hervorragenden Felsen. Man sieht die Passagiere sich auf dem Verdeck drängen. Es ist möglich, daß sie gelandet und nach Honolulu gebracht werden. Die See ist jetzt glatt.

*

Kiel, 21. Aug. Bei einer mit den Schiffsjungen vorgenommenen Enterübung an Bord des Seekadetten- und Schiffsjungenschulschiffes „Charlotte" stürzte am 15. August, als das Schiff bei den Cies-Inseln vor der Einfahrt von Vigo zur Vornahme von Gewehrschießübungen zu Anker lag, der Schiffsjunge Lorenz aus den Fockpüttings an Deck und starb kurz darauf an Zerreißung des Lungengewebes. Lorenz erfaßte im Fallen noch das Pferd der Fockrahe, konnte sich aber nicht daran halten und schlug mit dem Rücken auf den Rand einer Balse. Der Verunglückte ist in Vigo beerdigt worden.

Chur, 21. Aug. Infolge Scheuwerdens der Pferde stürzte gestern abend ein Wagen der Post Arosa-Chur hinter Peist im Schanfigg-Tal über die Straßenböschung und überschlug sich zweimal. Die im Wagen sitzenden vier Reisenden wurden herausgeschleudert. Eine ältere deutsche Dame, namens Weidbrecht, ist tot, ihre Tochter erlitt einen Rippenbruch. Die beiden anderen Passagiere, Dr. Junken und Frau, erlitten leichtere Verletzungen. Der Kondukteur und der Postillon wurden ziemlich schwer verletzt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 22. August.

* **Wie der Großherzog mit König Eduard von England** verwandt ist, das legt A. v. W. in einer genealogischen Plauderei in der „N. O. C." folgendermaßen dar:

„Bei dem Großherzoge Friedrich August von Oldenburg ist in Betracht zu ziehen, daß dessen Urgroßmutter eine Schwester des König Friedrich I. von Württemberg war. Hier müssen wir also zum drittenmale bis zu König Friedrich Wilhelm I. von Preußen, als dem gemeinsamen Ahnherrn, hinaufgehen, und finden dann, daß der Prinz ein Großneffe des oldenburgischen Großherzogs im 7. Grade genannt werden kann."

Das ist mit dem bekannten Pfund Kreide kaum auszurechnen!

* **Militärische Personalien.** Der Oberleutnant Graf von Wedel im 2. Garde-Ulanen-Regiment in Berlin, ein Oldenburger, ist krankheitshalber mit der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform aus dem aktiven Dienst geschieden. Er wurde 1894 im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 Offizier und diente in demselben bis 1900. Im folgenden Jahre trat er zur Eskadron Jäger zu Pferde der Ostasiatischen Besatzungs-Brigade über unter gleichzeitiger Kommandierung zur Gesandtschaft in Peking. In Ostasien erhielt er die Beförderung zum Oberleutnant und kehrte nach etwa dreijährigem Aufenthalt daselbst nach Deutschland zurück und zum 2. Garde-Ulanen-Regiment über. Oberleutnant Graf von Wedel ist der Sohn des Großherzoglichen Oberschenken Graf von Wedel. — Oberleutnant Kettner im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, der zum Adjutanten der 43. Infanterie-Brigade in Kassel ernannt ist, hat die Uniform des hiesigen Regiments weiter zu tragen. Oberleutnant Kettner trat Anfang der 90er Jahre als Offizier-Aspirant hier ein und hat dem Regiment ununterbrochen angehört. Kommandiert war er sowohl bei der Kriegsakademie als auch bei dem Generalstabe in Berlin.

* **Ordensverleihung.** Der Kaiser ernannte den Rittmeister a. D. Baron von Vietinghoff gen. Scheel, früheren Oberleutnant im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, auf Vorschlag des Herrenmeisters Prinzen Albrecht von Preußen, Generalfeldmarschall und Regent von Braunschweig, zum Ehrenritter des Johanniterordens. Baron von Vietinghoff trat seinerzeit vom hiesigen Dragoner-Regiment zum 2. Westfälischen Husaren-Regiment Nr. 11 über und wurde in diesem Rittmeister.

* **Ein Sommerfest veranstalteten** am Montag die Hoboisten unseres Infanterie-Regiments im „Roten Hause". Trotzdem das Fest unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte, war es gut besucht und verlief in schönster Weise. Die musikalischen Vorträge, sowie das Preisschießen für Damen und Herren, die Fackelpolonaise, das Feuerwerk und die sonstigen Ueberraschungen fanden ungeteilten Beifall.

* **Einen Armbruch** zog sich der Knecht einer hiesigen Molkerei zu. Er hatte sich zu weit vom Bock des in voller Fahrt befindlichen Wagens heruntergebeugt und war dabei abgestürzt.

X. **Marktbericht.** Der heutige Schweinemarkt fand außerordentlich rege Beteiligung. Fette Schweine kosteten 100 Pfund Lebendgewicht 50—52 Mark, doch wurden auch für Primaware 53—55 Mark bezahlt. Futterschweine kosteten je nach Alter und Qualität von 30 bis 70 Mark. Kleinere Ferkel wurden durchschnittlich mit 2,50 bis 2,75 Mark pro Alterswoche bezahlt.

Auf dem Kasinoplatz war ebenfalls ein recht reger Verkehr. Aepfel schwankten zwischen 2—3,50 Mark der Scheffel. Birnen wurden bis zu 4 Mark der Scheffel bezahlt. Pflaumen in verschiedenen Sorten kosteten das Pfund 15—30 Pfg. Kohl war ebenfalls in großen Mengen und verschiedenen Sorten vorhanden; Buskohl kostete 10 bis 20 Pfg. der Kopf, Wirsing- und Spitzkohl 15—25 Pfg., Rotkohl war noch recht hoch im Preise, 30—50 Pfg. der Kopf, Blumenkohl von 30—70 Pfg. der Kopf. Kartoffeln waren ebenfalls in großen Mengen vorhanden und wurden durchschnittlich mit 90 Pfg. der Scheffel bezahlt.

In der Halle übten die Verkaufsstellen der Schlachter eine große Anziehungskraft aus. Rindfleisch war das Pfund von 80 Pfg. an zu haben, Schweinefleisch ebenfalls, für Karbonade wurde das Pfund 1 Mark gefordert, Kalbfleisch 60 Pfg., für die Keule wurden 70 bis 80 Pfg. das Pfund bezahlt, Hammelfleisch 65 Pfg., Keule 80—85 Pfg. das Pfund. Geflügel war immer noch recht hoch im Preise; kleine Hähnchen kosteten 75—90 Pfg. das Stück, Suppenhühner 1,80—2 Mark, Tauben 50—60 Pfg. das Stück, junge Enten waren von 1,25 Mark an zu haben, junge Puten kosteten das Pfund 85 Pfg. Butter hielt den gewöhnlichen Marktpreis. Eier waren nur wenig vorhanden; es wurden 80—85 Pfg. für das Dutzend gefordert. Gurken zum Einmachen kosteten 100 Stück 1,20—1,70 Mark, Salatgurken waren von 5 Pfg. das Stück an zu haben. Bickbeeren und Kronsbeeren in ganz vorzüglicher Qualität das Liter 30 Pfg. Rettig, Salat, Kohlrabi und Suppengemüse waren für mäßige Preise zu haben. Die Blumenhalle bot bei mäßiger Preisstellung Blumen in reicher Auswahl feil.

* **Dr. Tille und die Banter Gemeindeverwaltung.** Die von Dr. Tille redigierte „Südwestdeutsche Wirtschaftszeitung", das Organ der Großindustriellen des Saarreviers, lebt fast nur noch vom Kampf gegen die „sogenannten" Lohntarife und speziell gegen die Tarifgemeinschaft der Buchdrucker. Die letzte Nummer ist diesem Kampf fast von A bis Z gewidmet. Sie enthält manche Blüte unsinniger Scharfmacherei; das stärkste aber leistet in dieser Beziehung die folgende Notiz, die den unverfälschten Tillschen Geist in komprimierter Gestalt enthält:

Die Gemeindeverwaltung Bant hat auf eine Eingabe des Ortsvereins Bant-Wilhelmshaven des Buchdruckerverbandes beschlossen, die städtischen Druckaufträge nur an tarifkromme Druckereien zu vergeben. Dadurch hat sie sich eines Vergehens gegen § 153 der Reichsgewerbeordnung schuldig gemacht, welcher eine Strafe bis zu drei Monaten Gefängnis darauf setzt, durch Verrufserklärung den Versuch zu machen, jemand zur Teilnahme an einer Verabredung oder Vereinigung zur Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen zu zwingen. Die nötigen Schritte zur Aufhebung dieses Boykottes sind seitens freier Druckereien des Bezirkes in Vorbereitung. Sollte der Beschluß nicht augenblicklich aufgehoben werden, wird man die Staatsanwaltschaft anrufen.

Die „Frk. Ztg." schreibt dazu: Die Frivolität, die in diesen Sätzen liegt, wird durch den Ernst, mit dem sie vorgetragen ist, zur puren Lächerlichkeit. „Augenblicklich" soll der Beschluß aufgehoben werden. Dies „Augenblicklich" ist unbezahlbar. Herr Dr. Tille in Saarbrücken runzelt die Stirn, und augenblicklich sollen die Banter Gemeindeorgane oben in Oldenburg vor dem Gefängnis erbeben! Glaubt man wirklich auf solchem Wege soziale Ziele zu erreichen? Die Tillschen „sozialmoralistischen" Theorien mögen einer Anzahl von Arbeitgebern den Kopf verdrehen, es mögen dadurch die Gegensätze zwischen Arbeitern und Unternehmern verschärft werden, und insofern mag Herr Tille ein gefährliches Spiel treiben, wenn er aber jetzt dazu übergeht, die von den obersten Spitzen unserer Sozialpolitik gebilligten Grundsätze, nach denen zahlreiche Gemeinden und Staatsbehörden in ganz Deutschland ihre Druckaufträge vergeben, als strafbare Verrufserklärung zu denunzieren, so kann er höchstens einen Heiterkeitserfolg erzielen. Hoffentlich werden die Gefängnisse, die zur Unterbringung aller dieser Sünder errichtet werden müßten, nur von tarifreien Arbeitern gebaut werden.

* **Die Furcht vor Eisenbahnüberfällen** zeitigt eigentümliche Blüten. Die Eisenbahner wissen ein Liedchen davon zu singen. Einsender dieses passierte es dieser Tage, als er in Begleitung eines Fremden in ein Abteil einstieg, in dem sich nur eine ältliche Dame befand, daß diese den Einsteigenden entgegenrief: „Ein Glück, daß Sie einsteigen, ich habe mich schon sogeängstigt; es passiert heutzutage so viel auf der Eisenbahn." Und man sah, wie die ängstlich in der Ecke kauernde sichtlich aufatmete und wie ein Zug von Befreiung über ihr Antlitz huschte. In voller Würdigung der uns plötzlich zugeschobenen Verantwortlichkeit versicherten wir der sich freiwillig unter unseren Schutz Stellenden, daß wir bereit seien, jeden Angriff abzuwehren, und um meinen Worten mehr Nachdruck zu geben, schlug ich zum Ueberfluß dreimal mit meinem derben Knotenstock auf den Fußboden. — — Fast war ich nach Beendigung meiner Reise traurig, daß sich mir keine Gelegenheit geboten hatte, meiner Bereitwilligkeit, die Dame zu schützen, besseren Ausdruck zu geben, aber so sehr ich auch einen Ueberfall — — herbeisehnte, er blieb aus. — Noch ein ähnlicher Fall, der sich vor einigen Tagen auf der Strecke Hude-Nordenham abspielte: Zwei Damen steigen in B. ein, um gemeinsam nach N. zu fahren. Als der Zug eine kurze Strecke zurückgelegt hat, zeigt die eine Dame plötzlich entgeistert auf die Tür. In dem schwachen Lampenlicht hat sie einen Mann an der Wagentür gesehen, der sein Auge durchs Fenster forschend auf die Damen heftet. Schon wollen beide Damen nach dem Handgriff der Notbremse greifen, da öffnet sich die Tür und herein tritt der — Schaffner. Nach zitternd geben sie ihm die Fahrkarten, und es währte eine geraume Zeit, bis sich die Furchtsamen von dem Schrecken erholt hatten.

*

at. **Neuenkoop**, 22. Aug. Nur mit genauer Not konnte ein Arbeiter aus B. gestern abend vom Tode des Ertrinkens gerettet werden. Einige junge Leute, die vom Berner Tierschaufeste kamen, hörten in dem an der Chaussee entlang führenden breiten Graben ein Geräusch; beim Nachsehen gewahrten sie einen Mann, der, über und über mit Schlamm bedeckt, bis an den Hals im Wasser stand und sicher ertrunken wäre, wenn ihn die jungen Leute nicht herausgezogen hätten. Bei der sehr starken Dunkelheit war er vom Wege abgekommen und in den Graben geraten.

* **Einswarden**, 23. Aug. Gestern abend 7 Uhr ist in Bremen der von Beamten und Arbeitern hochgeschätzte Direktor der Schiffswerft von J. F. Frerichs & Co., Herr Dümling, infolge einer Operation verstorben. Der von der Oberleitung der emporblühenden Werft und aus seiner Familie so jäh Geschiedene erfreute sich in Osterholz-Scharmbeck und in hiesigen, mit ihm bekannt und befreundet gewordenen Kreisen allgemeinen Ansehens und aufrichtiger Wertschätzung. Mit tiefem Bedauern werden daher alle diejenigen die Trauerkunde von seinem Ableben vernehmen, die in irgend einer Beziehung zu dem Verstorbenen gestanden haben. Wohl und munter nahm Herr Direktor Dümling noch kürzlich an dem ersten feierlichen Stapellauf auf der hiesigen Werft teil, aus dessen Anlaß ihm vom Großherzog das Ritterkreuz 2. Kl. mit der silbernen Krone verliehen wurde. Niemand ahnte damals die Nähe des Todes bei diesem Manne, dessen bedeutende Arbeitskraft für die Werft nun jäh verloren gegangen ist.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

In der Butjadinger Bahnangelegenheit

wird an allen Ecken mächtig gearbeitet. Augenblicklich wird eine neue Linie wieder vielfach besprochen, nämlich Nordenham, Abbehausen, Stollhamm, Hollwarden, Seeverns, Eckwarderhörne. Schon von vornherein war auch diese Linie projektiert, wurde aber wohl deshalb nicht näher erörtert, weil man in Eckwarden unbegreiflicherweise ruhig saß und in Burhave energisch erklärte, entweder die Bahn nach dem Kirchdorfe her zu haben, oder nichts damit zu tun haben zu wollen. Die Vorzüge dieser Linie liegen auf der Hand, geht doch dann die Bahn tatsächlich mitten durch Butjadingen und endet in einem Punkte, der notwendig berührt werden muß, da Eckwarderhörne Ausgangspunkt der Verbindung mit Wilhelmshaven ist und bleiben wird. Es will uns scheinen, daß eine so notwendige Verbindung, bis jetzt mit dem Linienwagen unterhalten, eine so selbstverständliche Verbindung mit einem modernen Verkehrsmittel sein sollte. Bliebe Tossens die Endstation, so wäre das reisende Publikum rund 8 Kilometer vom Anleger. Machte Abbehausen nicht verzweifelte Anstrengungen, die Bahn nach dort zu bekommen, weil mit ihr vielleicht das Amt in Ellwürden steht und fällt, wäre es vielleicht am zweckmäßigsten, von Nordenham direkt den Kanal entlang nach Eckwarderhörne zu bauen, eine Linie, welche augenblicklich auch viel besprochen wird. Allgemein hat man volles Vertrauen zum Amtsrat, der sich am 29. d. M. wieder mit dieser Materie beschäftigen wird. Hoffentlich rechtfertigt er dies und hält sich fern von aller Kirchturmspolitik. Jeder nimmt die Bahn gern, aber alle können sie nicht erhalten.

Z.

Als Pflastermaterial

zur Auffahrt vor dem Peter Friedrich Ludwig-Hospital sind — Feldsteine verwandt worden, auf denen die Wagen das unleidliche störende Geräusch hervorbringen. Ob das den Kranken zuträglich ist?

Einer, der schon darunter gelitten hat.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Aus Rußland.

Petersburg, 22. Aug. Die Zeitung „Strama" meldet: 142 ehemalige Dumaabgeordnete, die das Wiborger Manifest unterzeichnet haben, wurden vor das Gericht gezogen und verloren bereits das Wahlrecht. Der Staatsanwalt verlangt von ihnen eine Bürgschaft von je 3000 Rubeln. Drei Abgeordnete wurden verhaftet, da sie der Aufforderung des Gouverneurs von Wiborg, auseinanderzugehen, bewaffneten Widerstand leisteten.

Die Petersburger Telegraphenagentur verbreitet folgende Meldungen:

Sjedletz, 22. Aug. Auf den Polizeimeister wurde gestern eine Bombe geworfen. Der Täter ist unbekannt. Der Polizeimeister ist gestorben.

Samara, 22. Aug. Der Kommandeur des Woronewschen Regiments wurde gestern abend in seiner Wohnung von einem Unbekannten ermordet. Der Mörder übergoß den Körper mit Spiritus und zündete diesen an.

Sebastopol, 22. Aug. Die Verurteilten aus der ersten Gruppe der wegen Meuterei angeklagten Matrosen wurden durch die Eisenbahn gestern abgeführt. Die in den Ausstand getretenen Hafenarbeiter gaben ihnen das Geleit.

Kubanische Unruhen.

Havana, 22. Aug. Die Regierung gibt bekannt, daß General José Gomez, früherer kubanischer Präsidentschaftskandidat, begleitet von einer Bande Insurgenten, nach Guanajay aufgebrochen ist, und daß die Behörden die Verhaftung des Gomez verfügt haben. In Havana treffen fortwährend Leute ein, die sich fürchten, auf dem Lande zu bleiben. Es sind Truppen nach Vinar del Rio gesandt und auf die Provinzen Santa Clara und Matanza verteilt worden. Die Behörden Havanas sind bestrebt, die Bevölkerung zum freiwilligen Militärdienst zu gewinnen.

Kleine Depeschen.

Essen, 22. Aug. Der nächstjährige Katholikentag findet in Würzburg statt.

Hauptmann Dregmer, der Direktor der Kruppschen Werke, teilte Vertretern der Presse mit, daß die Firma Krupp gegenwärtig rund 450 Batterien zu sechs Geschützen von acht Staaten der Welt in Auftrag habe. Die Werke seien noch nie so stark beschäftigt gewesen.

Karlsruhe, 22. Aug. Der Großherzog versetzte der „Karlsruher Zeitung" zufolge den Professor der Universität Heidelberg, Kuno Fischer, auf sein Ansuchen wegen seiner leidenden Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienstleistungen in den Ruhestand.

Flensburg, 22. Aug. Das Kriegsgericht verurteilte den Hauptmann Hausmann vom 85. Infanterieregiment in Kiel, der die Funktionen seines Feldwebels so ungenügend beaufsichtigte, daß dieser Unterschlagungen und Fälschungen begehen konnte, zu zwei Wochen Stubenarrest.

Newyork, 22. Aug. Ausländer sind bei der Erdbebenkatastrophe in Chile weder getötet noch verletzt worden. In Abancia wurden neue Erderschütterungen verspürt.

Wettervoraussage für Donnerstag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)

Veränderliche Winde. Ziemlich trübe. Vielfach Regen. Temperatur nicht erheblich geändert.

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Ohmstede. Der Gemeindeweg in Nadorst vom Bahnwärterhause Nr. 5 bis Rathjens Wirtshause und der Weg durch das weiße Moor bis zur Staatschaussee sind wegen Pflasterung bis auf weiter für Fuhrwerk **gesperrt.**

Hanken, Gemeindevorsteher.

Gemeinde Ohmstede.

Das Ladegewicht auf der neugelegten Chausseestrecke vor Rathjen's Wirtshause ist auf 1000 Kilo beschränkt.

Zuwiderhandelnde werden zur Anzeige gebracht.

Hanken, Gemeindevorsteher.

Dünger-Verkauf.

Sonnabend, den 18. und 25. August cr., vormittags 10 Uhr, werden größere Quantitäten

Pferdedünger

verkauft.

Oldenburgisches Dragoner-Reg. Nr. 19.

Das an der Gottorpstraße Nr. 18 sehr schön belegene und bequem eingerichtete

Wohnhaus

mit Veranda und Balkon nebst Garten ist mit Antritt zum 1. November, auf besonderen Wunsch auch früher, durch mich zu verkaufen.

Das Immobil eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen besonders für einen Arzt oder Rechtsanwalt.

G. von Gruben,
Herbartstraße 9.

Auktion.

Elsfleth. Wegen Wegzugs werde ich im Auftrage am

Freitag, den 24. August d. J.,

nachm. 2½ Uhr anf.,

in **Meyers Gasthof** „Zum deutschen Hause" hiers. folgende Gegenstände, als: **1 Sofa, 1 Vertikow, 2 zweitürige Kleiderschränke, 1 gr. Wandspiegel, 1 kl. do., 4 Tische, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Servante, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Bettstelle, 1 Nipptisch,** 1 Borte, 3 Polsterstühle, 1 Lehnstuhl, 2 Küchenstühle, 1 Fliegenschrank, 1 Leckbrett, 1 Waschkessel, Eimer, Wandbilder, Konsolen, Ständer, Nippsachen, **1 Trittnähmaschine, fast neu,** div. Porzellan- und Steingutsachen 2c. 2c.,

sowie **1 großen 2rädr. Handwagen** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Die Verkaufsgegenstände sind wenig gebraucht, teils neu und können am Verkaufstage vormittags im Verkaufslokale besichtigt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

H. Fels,
öffentlich angestellter und beeidigter Auktionator.

Blendend weisse Zähne

beim Gebrauch meiner **aromatischen Zahnpasta;** erfahrungsgemäß **das Beste** zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne.

Drogen- u. Mineralwasserhandl. von
Apotheker E. Sattler,
Inh.: Apoth. **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernsprecher 356.

Bayrum,

vorzüglichst. Kopfwaschwasser
Befördert das Wachstum der Haare.
Drogen- und Mineralwasserhandlung
Apotheker **E. Sattler Nachf.,**
Inh.: Apotheker **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernsprecher 356
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Zwischenahn. Ich habe noch ca. 40 Scheffelsaat gut stehendes

Ettgrün

in **Kaihausen** unter der Hand zu verkaufen.

Bis Sonntag melden.

Heinr. Sandstede.

Osternburg. Zu verkaufen ein **bestes Arbeitspferd,** dänische Rasse, bester Einspänner.

Cloppenburgerstraße 26.

Zu verkaufen ein gutes **Fahrrad** für nur 30 M. Donnerschweerstr. 10.

Gerolsteiner Sprudel

Schutz- Marke.

Tafelwasser I. Ranges.

Aerztlicherseits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.

General-Vertreter:

Aug. Lührs, Oldenburg i. Gr.

Telephon 453.

Haarzöpfe, Flechten, Strähnen 2c. 2c.

in allen Farben und Preislagen.

Nicht vorrätige Haarbeiten in diffizilen und seltenen Farbennuancen werden umgehend unter Garantie angefertigt.

Bei schriftlichen Bestellungen genügen als Proben einige Flocken in letzter Zeit ausgekämmter Haare. Auch wird ausgekämmtes Haar auf Wunsch mit verarbeitet.

W. Grönke, Coiffeur, Kurwickstr. 2a,

3. Haus nach dem Hotel „Zum Grafen Anton Günther".

Laden I: Spezial-Damen-Geschäft.
Laden II: Herren-Frisier-Salon.

J. D. Freese, Hoftischlermeister,

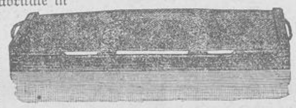
Mühlenstraße 4.

Zeitgemäße Wohnungseinrichtungen u. Einzelmöbel

— — — **Bedeutendes Lager.** — — —

Halte meine verschiedenen Fabrikate in

Stahldrahtmatratzen



in **bekannter solider Ausführung** angelegentlichst empfohlen. Sämtliche **von mir bezogenen Matratzen werden in eigener Werkstatt und prinzipiell nur aus prima Material angefertigt** und ist es mir daher möglich, **beste Qualität** zu **wirklich niedrigsten Preisen** liefern zu können. Vers. frei.

Conr. Martin Ww., Osternburg,

Stahldrahtmatratzen-Fabrik.

Verkauf einer Köterei.

Dritter und letzter Aufsatz.

Der Zimmermeister Hinr. Rolfing in Eckfleth beabsichtigt krankheitshalber seine in Eckfleth belegene

Köterei

mit Antritt zum 1. Mai 1907 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, d. 24. August d. J.,

nachm. 6 Uhr.

in Otto Gräpers Gasthaus in Eckfleth.

Die Köterei besteht aus den in gutem Zustande befindlichen Gebäuden (Wohnhaus und Scheune) und einem großen schönen Obst- und Gemüsegarten, der an die vor einigen Jahren neugelegte Chaussee grenzt.

Der Kaufpreis kann zum großen Teil gegen angemessenen Zinsfuß als Hypothek stehen bleiben.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag auf ein angemessenes Gebot unbedingt erteilt wird.

Herr Auktionator A. Parussel wird zum Verkauf zugezogen.

Oldenburg i. G. **(Osternburg).**

Georg Maas, Rechtstr.

Zu verk. **Stangen- u. Krupbohnen** zum Einmachen. **Johs. Meyer,** Gärtner, Ofener Chaussee 17 a.

Verk. g. erh. getr. Gard. Weskampstr. 5.

Zu mieten oder zu kaufen gesucht

Bäckerei m. Handlg.

Offert. u. L. 100 Filiale Langestr. 20.

Zu verk. billig 2schl. **Bettstelle** mit Matratze und **Petroleummaschine.** Marienstraße 12.

Damen-Wäsche

(für Braut- u. Pensionsausst.)

nur aus guten Stoffen angefertigt:
Hemden von 1.35, 1.55, 1.65, 1.80, 2.25,
Nachthemden von 2.75, 3.00, 3.50,
Nachtjacken von 1.35, 1.55, 1.80, 2.25,
Beinkleider von 1.50, 1.70, 1.90, 2.00
bis zu **den elegantesten Ausführungen.**
Kinder-Wäsche in jeder Preislage.

Julius Harmes, Schüttingstraße 16.

Rastede. Zu verkaufen das

Ettgrün

auf dem von weil. **Schmiedemeister Müller gepachteten Freelsschen Lande in Kleybrok.** **J. Degen,** Aukt.

Rastede. Zu verkaufen das

Ettgrün

auf meinem **Kamp bei der Hankhauser Schule.** **J. Degen.**

Bürgerfelde. Heinrich Haake beabsichtigt von seinem am Scheideweg belegenen **Grundbesitz** folgendes mit beliebigem Antritt zu verkaufen:

1. das neuerbaute **Wohnhaus,** enthaltend 2 sep. geräumige Wohnungen mit 2, oder auf Wunsch bis zu 6 Sch.-S. Gartenland,
2. die von Joh. Janßen angekaufte **Brinksitzerstelle** — neu erbautes geräumiges, zu 2 Wohnungen eingerichtetes Wohnhaus und ca. 12 Sch.-S. Ländereien. Letztere liegen an zwei Hauptwegen und bilden wertvolle Bauplätze.

Von der Besitzung können auch einzelne Bauplätze gekauft werden.

Mit dem Verkaufe beauftragt, ersuche ich Kaufliebhaber, sich ehestens an mich zu wenden.

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Gut erh. **Tennis-Schläger** z. k. ges. Off. u. S. 349 an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen ges. gut geb. **Haus** an freundl. Lage. Offerten unter S. 348 an die Exped. d. Bl.

Ganz unter Preis:

Weiße Satin-Bettbezüge, ganze Breite, Mtr. 85, 95 ₰, 1,05 bis 1,50 ₰. **Fertige Kissen-Bezüge,** beschlengt, von 95 ₰ an, mit Einsätzen von 1,10 M an.

Die Sachen eignen sich der guten Qualität wegen sehr zu Aussteuern.

Jul. Harmes, Schüttingstr. 16.

Rastede.

Die von mir aufgestellte **Kaiser**sche

Getreide-Zentrifuge

halte zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

Chr. Pörtner.

Wahnbeck. Zu verk. eine **tiedige Quene,** die in den ersten Tagen kalbt.

Johann Hillen.

Neues **Sauerkraut,** hochfein, Koopmann'sche und echte Halberstädter **Delikatess-Brühwürstchen** ff. mildgesalzenen **Speck** empfiehlt

L. Steinsiek,
Langestrasse 31 u. Nadorsterstr. 54.
Fernsprecher 276.

Bestellungen auf unseren als vorzüglich anerkannten

Maschinen- u. Grabetorf

für jetzige und spätere Lieferung nehmen wir täglich entgegen.

Preise billigst inkl. Abladen.

Torfwerk Klein-Scharrel.
Dittmer & Kyritz,
Kontor: Markt 5. Fernspr. 326.

Empfehle mich zum Plätten in und außer dem Hause.
Näheres Nelkenstraße 23.

Gummi-Gürtel

neu eingetroffen.
Grosse Auswahl, billigst gestellte Preise.

G. Boycksen,
Langestr. 80.

Zu verk. eine **milchgebende Ziege.** Donnerschweer Chaussee 174.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei

Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Bitte, bevor Sie kaufen, das **Möbellager** von **Gustav Havekost,** Kleine Kirchenstraße, ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,
Inh.: **Robert Schultze,**
Inkasso — Auskunftei.

„Union", Oldenburg.

Donnerstag, den 23. August:

Konzert

des Organisten **S. Hermansky,** erblindet u. an beid. Händen verkrüppelt. Anfang 8 Uhr.

Aufrichtig!

Kath. Ww., 40j., 1 Kd., Bes. e. f. Haus im Zentr. e. Kreisort. (Bäck. u. Wirtsch.) nebst Grundbes., wünscht m. kath. achtb. vermög. Herrn m. gl. Alt. beh. Heirat in Korresp. zu tret. Ang. m. Bild unt. S. 339 an die Exped. d. Bl. erbeten. Nichtkonv. sofort zurück. Disk. Ehrens.

Einf. geb. jg. Mann,

Ende 20er, Naturfreund (Fußtouren und Anh. naturg. Lebensw. (Licht- u. Luftb.) wünscht Briefw. m. häusl. gebild. Mädchen zw. spät. Verbindg. Erwünscht ist: Mittl. od. kl. Statur, Sinn f. das Schöne u. Gute, einf., aufricht. [illegible] Briefe erbeten unter E. F. 1 postlag. **Wilhelmshaven.**

Von der Reise zurück.
Dr. Peltzer, Nervenarzt,
Bremen, Breitenweg 54.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Geburts-Anzeigen.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden, **kräftigen Sohnes** wurden hoch erfreut

Zwischenahn, den 21. August 1906.
Joh. Bruns und Frau
Anni geb. Eilers.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 19. August.
Heute starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Glaser

Ed. Arndt.

Die Beerdigung findet am Donnerstag morgen 9 Uhr vom P. F. L.-Hospital aus statt.

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, das am Montag, den 20. cr., 6½ Uhr abends, nach kurzer, heftiger Krankheit erfolgte Ableben unseres allverehrten

Herrn Direktor Fr. Dümling,

des Vorstandes unserer Gesellschaft, schmerzerfüllt zur Anzeige zu bringen.

Osterholz-Scharmbeck, den 21. Aug. 1906.

J. Frerichs & Co. A.-G.

Danksagungen.

Oldenburg. Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau **Helene Budelmann** sagen ihren **herzlichsten Dank**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Todes meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sprechen ihren tiefgefühlten Dank aus

F. Murken und Kinder.

Wildeshausen, den 20. Aug. 1906.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) Gerd Fleßner, Heisfelde. Marine-Stabsingenieur Schlese, Wilhelmshaven. (Tochter) Fritz König, Ende Westerstraße. Marine-Oberzahlmeister Vorlaeuser, Wilhelmshaven. D. Grashorn, Hekeln. Fr. Wilhelm Kuck, Waddens.

Verheiratet: Heinrich Fooken mit Catharine Plaat, Norden.

Verlobt: Alma Fischbeck, Rosenburg b. Brake, mit Landwirt Wilhelm Daun, Horster Grashaus. Anna Heise, geb. Siefken, Leer, mit Heinrich Kregel, Emden. Annette Lübbers, Jemgum-Fähre, mit Eiko Freesemann, Dreeich b. Arle. Marie Mingers mit Polizeisekretär Wilhelm Graalmann, Aurich. Caroline Zingel mit Christian Jacobs, Aurich. Emmy Wolffs, Aurich, mit Kaufmann Max Dannenberg, Cassel.

Gestorben: Diedrich Kimme, Dedesdorf, 22 J. Herm. Joh. Groeneveld, Heisfelde, 12 W. Zimmer- und Maurermeister H. Stekker, Tergast, 75 J. Ww. Gesche van Lessen, geb. Gerdes, Klimpe, 69 J. Frau Geh. Reg.-R. Johanna von Rose, geb. von Hülst, Lintel bei Norden (Hildesheim), 68 J. Ww. Johanna Fischer, geb. Harms, Norden, 81 J. Heinr. Lüppen, Neu-Wallinghausen, 6 M. Arbeiter Franz Franzen, Neu-Wallinghausen, 63 J. Johann Szazap, Wilhelmshaven, 37 J. Konsul a. D. P. Weis, Düsseldorf. Wilhelm Kracke, Delmenhorst, 9 M.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 231 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 22. August 1906

Festausflug des Oldenburger Bezirksvereins für Naturkunde.

Sch. **Oldenburg**, 21. Aug.

Einen ganzen Tag in der herrlichen Natur der Dammer Berge zu verleben, das hatte sich unser Bezirksverein, der keine „rauschenden“ Vergnügungen kennt, zur Feier seiner hundertsten Zusammenkunft ausersehen, und der diesjährige letzte Sonderzug nach Damme machte ihm die Ausführung dieses Planes möglich, nachdem das große Turnfest im Frühsommer eine Verschiebung der Fahrt nötig gemacht hatte. Leider waren viele Mitglieder durch andere Verpflichtungen verhindert, dafür aber nahmen Gäste in größerer Anzahl und auch ganze Familien an diesem Ausfluge nach dem äußersten Süden unseres Herzogtums teil, so daß ein recht bunter Zug von Naturfreunden in Damme einrückte, während die katholische Einwohnerschaft des Fleckens und der Umgegend in großen Scharen zum Hochamte in die hölzerne Notkirche strömte. Von der alten Dammer Kirche nämlich steht nur noch der ehrwürdige Turm. An ihrer Stelle erhebt sich eine größere prächtige neue Kirche, die nur erst im Aeußern fertig gestellt ist und mit ihrem wuchtigen Sandsteinportal, den mächtigen Spitzbogengewölben und den reichen Glasmalereien der Fenster schon einen ganz imposanten Eindruck macht. Wenn sie erst ganz ausgebaut ist, wird sich neben ihr die jüngst erbaute evangelische Kapelle in der Nähe des Bahnhofes doppelt bescheiden ausnehmen, so schmuck und sauber sie sonst auch aussieht.

Doch hielt die Ausflügler weder Glockenklang noch Chorgesang in Damme fest; denn ihre Losung hieß heute: Hinaus in die freie Natur! Durch den Hohlweg von Holte ging's vorbei an den stattlichen Gutsgebäuden des verstorbenen Landtagskämpen Benno Meyer und dann bergan zu der abgeholzten Höhe des Wellerdinksberges, von dessen Gerüstplattform die Jugend den ersten Ausblick auf das Hasetal und die Weserbergketten genoß, während der weniger flügelustige Teil der Gesellschaft zu weiterem Aufstieg Kräfte sammelte oder sich den reichlich vorhandenen Brombeeren widmete, die hier am Südabhange der jetzt kahlen Hügel schon großenteils reif und von köstlicher Süße waren. Nun hinauf zum Mordkuhlenberg. Als südlicher höchster Vorposten der höchsten Hügelkette bietet dieser populärste der Dammer „Berge“ eine vorzügliche Rundschau nach drei Seiten. Nur nach Nordwesten versperrt der ein paar Meter höhere, aber dicht mit Fuhren bestandene Signalberg die Aussicht. Das Landschaftsbild, das sich von dieser Höhe dem nicht verwöhnten Auge des Flachlandbewohners bietet, darf sich getrost manchem vielgerühmten Bergpanorama an die Seite setzen. Von links blinkt der silberne Spiegel des Dümmer herüber, umrahmt von einem breiten Streifen düsteren Moorlandes im Süden, Westen und Norden, von buschreichen Gehöften und Ortschaften im Osten. Dahinter erhebt sich der kurze, aber 200 Meter hohe und dicht bewaldete Zug der Stemmer Berge, auch Stemshorn genannt. Rechts davon ziehen sich die Ausläufer des Wiehengebirges hin, hinter denen der Piesberg und weit in der Ferne, nur bei klarer Luft sichtbar, der Teutoburger Wald aufragt. Die tiefe Niederung davor, durch die sich die Südgrenze unseres Ländchens zieht, wird meist von Mooren ausgefüllt, die im Beginne unserer Geschichte von den Römern und später von den Franken auf Bohlwegen in der Richtung auf Damme überschritten wurden.

Die Jugend mußte natürlich wissen, wo denn die Räuber gehaust haben, denen der Berg seinen gruseligen Namen verdankt, und am steilen Absturz der Nordwestseite glaubte sie denn auch noch einen Rest der Mordkuhle zu entdecken.

Ein Abstieg an dieser Stelle lohnte sich auch schon wegen der üppig entwickelten Moorflora in dem kleinen sumpfigen Talkessel, wo man fast bis ans Knie in die weichen Haar- und Torfmoospolster einsank und der schöne blaue Enzian zu riesiger Höhe gedieh.

Ein kräftiger Imbiß stärkte zu neuem Marsche, und mit merklich erleichtertem Rucksack ging's nun bergab am Signalberg vorbei auf den breiten Waldwegen dem Schweizerhäuschen zu, wo abermals kurze Rast gemacht wurde, und dann auf wenig betretenem Pfade zur Dersaburg bei Handorf, im Volksmunde die olle Borg genannt. Ein kleiner Irrweg führte die Entdeckungsreisenden zunächst auf den jener Höhe südlich vorgelagerten mächtigeren Hügelrücken, den Kattenberg. Aber gerade von dort aus konnte man die Lage der alten Volksburg gut überschauen, soweit dies das Kiefern-, Fichten- und Birkendickicht zuläßt, das leider auch hier, wie bei unsern größten und schönsten Steindenkmälern, die Uebersicht hindert. Wir geben auszugsweise eine Beschreibung der Burg aus dem für die Heimatkunde äußerst wertvollen Werke „Die Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Oldenburg“ wieder:

„Während im Flachlande des Herzogtums die Wasserburgen überwiegen, liegt die olle Borg auf einer dominierenden Anhöhe (bis 107 Meter über dem Meeresspiegel), so daß sie fast für eine Höhenburg gelten kann. Aber auf drei Seiten spielt auch hier der Sumpf für die Verteidigung seine Rolle. Auf der Südseite ist er am breitesten, und hier ist auch der Abhang des Hügels am steilsten. Die Böschung scheint sogar noch durch Abgraben verstärkt zu sein. Nach Westen und Norden setzt sich der quellige Wiesengrund, zwar nicht in derselben Breite, fort und trifft dann im Osten auf die schmale Einsattelung, welche den Bergvorsprung mit dem Plateau verbindet. Hier konnte wie auf einer natürlichen Brücke der Feind am leichtesten zum Sturme schreiten, weshalb die Verteidigung genötigt war, an diesem gefährdeten Punkte ihre künstlichen Mittel zu häufen. — Die Befestigung folgt dem Laufe des Bergrückens von Westen nach Osten und bildet ein Oblongum, das nach Westen oval abschließt und nach der entgegengesetzten Seite zwei Außenwerke (Wall und Graben) vorschiebt. Hier auf der westlichen Seite liegt die Hauptburg. Ein länglich runder Raum, der von Westen nach Osten 76 Meter und von Süden nach Norden 51 Meter mißt und nach der Mitte sich erhöht, wird von drei Wällen eingeschlossen, die terrassenförmig bis zum äußersten Rande abfallen. — — Drei Eingänge führen durch die Gräben und über die Wälle in das Burginnere. — — Die Länge der gesamten Befestigung von Westen nach Osten beträgt 317 Meter, die Breite des Hauptwerkes 122, die der östlichen Werke 93 Meter.“

Soweit der Bericht. Ueber das Alter dieses interessanten Platzes weiß man nichts Bestimmtes. Jedenfalls ist er zur Zeit Karls des Großen schon vorhanden gewesen. Denn schon in der karolingischen Zeit überträgt sich der Name der Burg auf den uralten Dersegau, der also vom 9. Jahrhundert an der Gau Dersaburg heißt. Die Burg muß also in den Augen des Volkes eine große Bedeutung gehabt haben.

Sollten wir uns nicht vorstellen dürfen, daß im Jahre 785, als Karl der Große seinen Rachezug gegen die Sachsen unternahm, die Bewohner des Dersegaus bei seiner Annäherung mit Weib und Kind und ihrer kostbarsten Habe in diese Schanzen flüchteten und dem übermächtig andringenden Feinde hinter ihren Wällen und Gräben mit Speer, Schwert und Schild verzweifelten Widerstand leisteten? Und gleicherweise mag die Burg noch oft als Zufluchtsstätte gedient haben in den nie ruhenden Fehden der deutschen Stämme und Fürsten. — Wie vom Mordkuhlenberg nach Süden und Osten, so blickt man von der Dersaburg und dem Kattenberg nach Norden und Westen weit ins Land hinein, westlich nach dem Artland und nach Quakenbrück, nördlich über die Niederung der Lager Hase hinaus nach den Höhenrücken der Garther Heide.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 22. Aug.

* **Ernennungen im Eisenbahndienst.** Der Großherzog hat zum 28. Juli d. J. ernannt:

zu Beamten 1. Klasse des Bureau- und Kassendienstes: den Sekretär Itzken, die Revisoren Gebken und Speckmann unter Verleihung des Titels „Oberrevisor“, den Oberrevisor Stolle I und die Revisoren Stein und Walter;

zu Beamten 2. Klasse des Bureau- und Kassendienstes: den Bureauassistenten Lübben I mit der Dienstbezeichnung Revisor, unter auftragweiser Uebertragung der Verwaltung der Stelle eines Betriebskontrolleurs, den Stationseinnehmer Schmidt, die Bureauassistenten Zange, Johanns, Hasselhorst, Bönina, Peters, mit der Dienstbezeichnung Revisor, Witholt mit der Dienstbezeichnung Registrator, die Bureauassistenten Schwegmann, Weißbach, den Stationseinnehmer Berger, die Bureauassistenten Komber, Schwarting, Lüschen I, Krieger, den Stationseinnehmer Brunken, die Bureauassistenten Janßen II, den Stationseinnehmer Röben, die Bureauassistenten Koch, Hartmann, Precht, Meyer III, Rende, mit der Dienstbezeichnung Revisor, die Stationseinnehmer Lüers, Meyer I, mit der Dienstbezeichnung Stationseinnehmer 1. Klasse, die Bureauassistenten Lilie, Frerichs II, Benzler, Lohmann, mit der Dienstbezeichnung Revisor, den Stationseinnehmer Bolte mit der Dienstbezeichnung Stationseinnehmer 1. Klasse, und die Bureauassistenten Grund, zum Buttel II, Stolle II, Keese, Ihnen, Frerichs III und Neddermeyer, mit der Dienstbezeichnung Revisor;

zu Beamten 3. Klasse des Bureau- und Kassendienstes: die diätarischen Bureauassistenten Calberla, Janßen XVI, Ottmer, mit der Dienstbezeichnung Stationseinnehmer 2. Klasse, Lienemann, Harsst II, mit der Dienstbezeichnung Bureauassistent, Meyer XXXVI, mit der Dienstbezeichnung Stationseinnehmer 2. Klasse, Meyer XXXXII, Arnken III, Ulland, Wichmann VII, Barelmann I, mit der Dienstbezeichnung Bureauassistent, Lubich mit der Dienstbezeichnung Stationseinnehmer 2. Klasse, Kuper, Berndt, Schwengel, mit der Dienstbezeichnung Bureauassistent, Künnemann mit der Dienstbezeichnung Stationseinnehmer 2. Klasse, Hümme, Havekost I, Baake III, Tietjen, Rodiek IV und Dohse II mit der Dienstbezeichnung Bureauassistent;

zu Beamten 1. Klasse des mittleren technischen Dienstes: den technischen Oberrevisor Gebken und die technischen Revisoren Tebbe, Reuß und Schmidt;

zu Beamten 2. Klasse des mittleren technischen Dienstes: Materialverwalter Degen, Bauassistenten Dreyer, Klockau, Rohlfs, Plankammerverwalter Stöver und Bauassistent Helmke mit der Dienstbezeichnung technischer Revisor;

zu Beamten 1. Klasse des Maschinen- und Werkstättendienstes: die technischen Revisoren Wilcken und Wagner;

zu Beamten 2. Klasse des Maschinen- und Werkstättendienstes: die Werkmeister Gauert und Heuer mit der Dienstbezeichnung Werkmeister 1. Klasse;

zum Beamten 3. Klasse des Maschinen- und Werkstättendienstes: Werkführer Heyer mit der Dienstbezeichnung Werkmeister 2. Klasse;

zu Bahnmeistern 1. Klasse: die Bahnmeister Hasenheyer, Meents, Drückhammer und Brüggemann;

zu Stationsvorstehern 1. Klasse: die Stationsvorsteher von Minden und Ihnen, den Bahnhofsinspektor Goy unter Beibehaltung des Titels Bahnhofsinspektor, die Stationsvorsteher Frerichs II, Müller II, Bertram und Riemenschneider;

zu Stationsvorstehern 2. Klasse: die Stationsvorsteher Uhlhorn, Drieling, Müller III vor Wohr, Wiggers, de Vries, Bodenstab, Meiners, Pralle, Brakenhoff, Grundmann und Rosenbohm I;

zum Stationsvorsteher 3. Klasse: Stationsassistent Weichert I;

zu Stationsassistenten: die diätarischen Stationsassistenten von Busch, Wemmie IV, Wilms II, Abel III, Eilers X, Eggers, Borchers II, Telegraphist Focken und die diätarischen Stationsassistenten Schröder XV und Sebelin IV;

zu Gütervorstehern 1. Klasse: die Güterexpeditionsvorsteher Schmeyers und Brand mit der Dienstbezeichnung Güterexpeditionsvorsteher 1. Klasse;

zu Gütervorstehern 2. Klasse: den Stationsvorsteher z. D. Körber und den Stationseinnehmer Popkanken mit der Dienstbezeichnung Güterexpeditionsvorsteher 2. Klasse;

zum Güterassistenten: den Stationsassistenten Ebert; ferner zum 25. August d. J.: den diätarischen Stationsassistenten Suhr zum Stationsassistenten.

Dem Buchhalter Buse ist die Dienstbezeichnung Revisor, dem Bureauassistenten Dinklage die Dienstbezeichnung Druckachenverwalter beigelegt worden.

* **Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“** kehrte am 21. August wohlbehalten

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die Ferien berühmter Männer.

Eine gelungene Verspottung der von den Pariser Blättern im Hochsommer veranstalteten „literarischen“ Enqueten gibt Nozière im „Temps“. Er hat, wie er versichert, tausend berühmten Männern und Frauen die Frage vorgelegt: „Wie verbringen Sie Ihre Ferien?“ und hat bis jetzt 234 Antworten erhalten. Einige dieser Antworten seien hier wiedergegeben:

Herr Armand Fallières, Präsident der französischen Republik, schreibt: „Aus den Zeitungen haben Sie wahrscheinlich ersehen, daß ich in Rambouillet bin. Ich bewohne hier ein nationales Schloß. Am ersten Abend hatte ich das Gefühl, als ob ich als Tourist ein historisches Gebäude besucht hätte und von den Schloßwächtern versehentlich darin eingesperrt worden wäre. Ich fühlte mich fremd in diesem Hause. Jetzt beginne ich mich aber daran zu gewöhnen. Ich langweile mich hier nicht. Mein Leben fließt sehr ruhig dahin. Vormittags gehe ich eine Stunde im Walde spazieren. Dann komme ich nach Hause lese die Zeitungen und schreibe einige Briefe. Meine einzige Zerstreuung ist der Ministerrat. Leider muß unser lieber Clemenceau, der noch so jung und so frisch ist, gegenwärtig eine Kur durchmachen. Glücklicherweise habe ich noch meinen Briand, mit dem ich mich lange über den Papst und besonders über Sarah Bernhardt unterhalten kann. . . .“

Von Sarah Bernhardt traf folgendes Schreiben ein: „Ihr Brief fand mich auf meiner geliebten Insel. Was könnte ich Ihnen sagen? Ich lese Manuskripte, prüfe Trachten- und Dekorations-Entwürfe, lerne Rollen: ich arbeite!! Der bekannte Zwischenfall hat mir die Ruhe meiner Ferien nicht stören können. Wenn ich in der Comédie Française geblieben wäre, hätte ich das Kreuz mühelos erhalten: die Etikette des Hauses sichert, wie es scheint, denen, die sie tragen, alle Talente und Tugenden. Da lächle ich nur!“

Jules Claretie, der Leiter der von Sarah angegriffenen Comédie, schreibt folgendes: „Ich will Ihnen, werter Kollege, nichts von meinen eigenen Ferien erzählen, sondern von dem Ferienurlaub, den die Schauspieler verlangen. Sehen Sie sich einmal nachstehenden Coupletvers an, den ich in einer „Préville und Taconnet“ betitelten und am 18. Januar 1817 zum ersten Male in Paris aufgeführten Posse von Merle und Brazier finde. Préville, der berühmte Schauspieler unseres Hauses, singt:

Lekain, mein Lieber, ist in Lyon,
Und Frau Belcourt in Lille;
Molé geht heute nach Macon,
Meine Frau nach Abeville;
Erfolg hat in Rouen Bourrét,
In Metz wird wird Brizard berühmt:
Und das nennt man mit Recht Théatre-Français,
Weil's in ganz Frankreich mimt.

Sie sehen, lieber Kollege, daß man den Schauspielern zu allen Zeiten gestatten mußte, in allen unseren Städten zu spielen, vom Auslande garnicht erst zu reden.“

Zum Schluß noch ein Brief von Mark Twain: „Geehrter Herr! Ich hatte die Absicht, diesen Sommer nach Frankreich zu reisen, um mich auszuruhen. Ich bedaure, auf diesen Plan verzichtet zu haben: ich hätte einem Generalsduell beigewohnt, das so schrecklich war, wie das von mir so großartig geschilderte Duell Gambettas. Ich habe nur deshalb nicht den Ozean gekreuzt, weil ich hörte, daß Sie in Ihrem schönen Lande Herrn Rockefeller und die Prinzessin Alice und Herrn Bryan empfingen. Ich wollte nicht durch die Beredsamkeit des Herrn Bryan, durch die Bescheidenheit der Prinzessin Alice und durch den Luxus des Herrn Rockefeller heruntergedrückt werden. Uebrigens bewohnte Rockefeller gerade das Schloß bei Compiègne, das ich selbst als Wohnsitz gewählt hätte. Er hat durch die Wahl dieser Sommerwohnung nur mich ärgern wollen. Er kann mir noch immer nicht eine unschuldige Fabel verzeihen, deren Autor ich bin und die sich gegen die Macht der Trusts wendet. Ich weiß nicht, ob Sie sie kennen: Eine Fliege wachte mit mütterlicher Zärtlichkeit über ihre beiden Töchter — Clara und Susanna — die soeben geboren worden waren. Eines Tages sagte Clara zu ihrer Mutter: „Darf ich mich auf diesen Bonbon setzen, den ich da beim Konditor sehe?“ — „Aber natürlich!“ antwortete Mama Fliege. Clara lutschte am Bonbon und war auf der Stelle tot; der Bonbon war vergiftet, er war vom Zuckerwarentrust fabriziert worden. „Ach!“ jammerte Susanna, „ich werde diese entsetzliche Lektion nie vergessen und mich stets vor Leckereien in acht nehmen.“ Als kluges Kind setzte sie sich auf ein Stück Brot. Sie hatte aber kaum davon gekostet, als sie schon ihren Geist aufgab; das Brot war vergiftet, es war eine Leistung des Backwarentrusts. Der Tod ihrer beiden Töchter machte die Mama Fliege wahnsinnig; sie wollte sich deshalb das Leben nehmen und setzte sich verzweifelt auf ein Fliegenpapier. Aber soviel sie auch daran sog, sie blieb ganz gesund, denn das Papier war ein Werk des Fliegenpapiertrusts!“

Literarische Urteile einer Hausfrau teilt Karl Ettlinger in der „Neuen Freien Presse“ mit. Wir drucken einige der hübschen Bemerkungen ab:

Eine Wedekindsche Ballade mutet mich an wie die Suppe einer verliebten Köchin: sie ist zu gesalzen.

Die meisten lyrischen Erstlinge sind Gulasch: von allem ist ein Bissel drin.

Das Ehebruchsthema ist der Kohl der Literatur: es wird immer wieder frisch aufgewärmt.

Stefan Georges Gedichte sind Austern: manche lieben sie leidenschaftlich, anderen wird's schlecht davon.

Engumgrenzten literarischen Talenten geht es wie der kochenden höheren Tochter: sie können anfangen, was sie wollen, immer wird's Schnitzel.

Einem dramatischen Autor geht es bei der Probe mit seinem Stück wie einem Gasthausbesucher mit einem Ei: er kriegt es stets anders, wie er es wollte.

Eine pikante Komödie gleicht einer Speisekarte: das Beste wird immer gestrichen.

Mit den Büchern und den Putzpulvern, für die eine übermäßige Reklame gemacht wird, bin ist noch immer hineingefallen.

Landesbibliothek Oldenburg

von seiner Sommerreise nach Bremerhaven zurück, um von dort gleich nach Elsfleth geschleppt zu werden, wo die Ausrüstung des Schiffes für die Winterreise und die Einstellung der neuen Schiffsjungen stattfinden wird.

* **Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige.** Der Direktor der Oberrealschule Krause zu Oldenburg wird auf seinen Antrag zum 1. September d. J. von der Stellung eines außerordentlichen Mitgliedes der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige entbunden und an seine Stelle der Professor Both daselbst zum außerordentlichen Mitgliede dieser Kommission ernannt.

* **Forstpersonalien.** Der Großherzog hat zum 1. Oktober d. J. den Forstwärter Pauly zu Oberstein auf den Schutzbezirk Holzhausen mit dem Wohnsitz in Nohfelden versetzt und den Forstgehilfen Hey zu Rinzenberg zum Forstwärter des Schutzbezirks Oberstein mit dem Wohnsitz in Göttschied ernannt.

* **5. Niedersachsentag in Hannover.** Der diesjährige Niedersachsentag verspricht eine ungewöhnlich starke Beteiligung zu finden, nach den bisherigen Anmeldungen von Behörden und Vereinen, wie von Einzelteilnehmern zu urteilen. Er beginnt am 4. Oktober, abends 8 Uhr, mit einem Begrüßungsabend im oberen Saale des Hotels „Zu den vier Jahreszeiten". Der erste Vormittag (also am 5. Oktober) ist Vorträgen aus dem Gebiete der Heimatkunde gewidmet, der 6. und 7. Oktober den Sitzungen des „Niedersächsischen Vertretertages", der Zentralstelle für Heimatschutz in Niedersachsen. Diese Vorträge und Verhandlungen umfassen: Das altsächsische Bauernhaus (Referenten: Schriftsteller Poppe-Oldenburg, Bauinspektor Schlöbke-Celle, Professor Bettler-Hannover), den Schutz der natürlichen Landschaft (Referent: Dr. Menzel-Lauenstein, über den Schutz der heimischen Pflanzenwelt), den Schutz der heimischen Geschichts- und Kunstdenkmäler (Referent: Professor Mohrmann-Hannover, über die Frage der Restaurierung alter Bauten), den Schutz des heimischen Volkstums (Referent: Redakteur Löns, über die Slavisierung Niedersachsens), die Notwendigkeit der Ernennung von Staats- und Provinzialkonservatoren für Naturschutz, die Förderung der Heimatkunde und des Heimatschutzes durch eine Ausstellung, die Notwendigkeit staatlicher Landesaufnahmen auf dem Felde der Landes- und Volkskunde. Es sind also wichtige, z. T. geradezu „brennende" Tagesfragen, die auf dem Programm stehen; einzelne, wie die Restaurierungsfrage, sind ohnehin heute im Mittelpunkte des öffentlichen Interesses; andere, wie vor allem die drohende Slavisierung von Teilen Niedersachsens, werden bald genug dasselbe im weitesten Umfange beanspruchen. Die Verhandlungen und Beschlüsse der mit dem Kongresse verbundenen Tagung des „Niedersächsischen Vertretertages" dürften darum von allgemeinerer Bedeutung werden. — Einer der Nachmittage ist der Besichtigung des Handelsmuseums und des Schulmuseums gewidmet; am 5. und 6. Oktober finden ferner die niedersächsischen Dichterabende statt, der erste in hochdeutscher, der zweite in plattdeutscher Sprache.

* **Die Handwerker-Spar- und Darlehnskasse in Oldenburg, e. G. m. b. H.,** ist als Bankgeschäft im Sinne des § 13 des Stempelsteuergesetzes anerkannt.

× **Der Gehaltszuschlag für die städtischen Beamten,** der durch die neuen Gehaltsregulative geschaffen ist, ist bei der Kämmerei bereits zur Zahlung angewiesen und wird dort schon ausbezahlt.

× **Training für die Reise.** In diesen Tagen konnte man hoch in den Lüften große Scharen Störche beobachten, die unter Führung eines von ihnen in großen Bögen Flugübungen machten. Das war jedenfalls das Training der jungen Nachkommenschaft für die Reise übers Meer nach Süden, die diese Vögel in den nächsten Tagen antreten. Auch die kleinen unserer gefiederten Freunde rüsten sich zu dieser Reise, die manchen von ihnen die schlimmsten Gefahren bringt.

* *

d. Nadorst, 21. Aug. Die Besitzung des Rentners Hr. Michels, Nadorster Chaussee 1b hierselbst, ging durch Vermittlung des Rechnungsstellergeschäftes von Rud. Meyer & Diekmann an Herrn Landwirt Fischbeck aus Nordermoor über. Der Kaufpreis beträgt 13 000 *M*. Käufer erwarb auch noch von Herrn Rentner Töllner einen neben der gekauften Besitzung gelegenen Bauplatz für 1800 *M*. — Zum 1. Oktober wird Kaufmann Hermann Helms, Nadorster Chaussee 13, sein Kolonialwarengeschäft an seinen langjährigen ersten Kommis, Herrn Gustav Bruns, pachtweise übertragen.

‡ **Edewecht,** 21. Aug. Eine Gemeinderatssitzung findet am Sonnabend dieser Woche im Müggeschen Gasthof statt. Hauptgegenstände der Tagesordnung sind: die Anstellung einer Hebamme für Osterscheps und Westerscheps; die Verbesserung der Entwässerungsverhältnisse; die Umlegung eines Wasserzuges in Jeddeloh I; die Wahl von Monenten der Gemeinde- und Armenrechnung für 1905/06; die Aufnahme einer Anleihe zu Chausseebauzwecken. — Infolge der vielen Niederschläge der letzten Zeit ist schon ein großer Teil der niedrigen Ländereien im Göhlen und Branden wieder überflutet. An vielen Stellen stehen Gras und Heu, stellenweise auch Hafer und Hackfrüchte, im Wasser. Gute Erfolge haben in letzter Zeit die Fischer erzielt, da viele Aale gefangen worden sind. Von der Polizei sind einige Fischer dabei abgefaßt worden, daß sie unerlauterweise mit ihren Aalkörben den ganzen Strom abgesperrt bezw. die Stauwehre dichtgesetzt hatten. Da hierdurch der Wasserabfluß stark gehindert wird, die Ueberflutung jetzt aber noch erheblichen Schaden verursacht, liefen Beschwerden darüber ein, die zu einer Revision führten.

Δ **Rastede,** 21. Aug. Das Sommerfest des Rasteder Kriegervereins, bestehend in Gartenkonzert mit nachfolgendem Ball im Vereinslokal „Grafen Anton Günther", hatte etwas unter der Ungunst der Witterung zu leiden, verlief aber zur Zufriedenheit aller Teilnehmer aufs beste. — Zur Uebernahme des Preisrichteramtes für die Ende September stattfindende Obst-, Garten- und Feldfrucht-Ausstellung des landwirtschaftlichen Vereins sind gebeten worden bezw. haben bereits zugesagt die Herren Schuldirektor J. Huntemann-Wildeshausen, Gutsbesitzer A. zur Horst-Großfeldhus und Hausmann J. Siefken-Seggern. — Für die Oldenburger Bezirkstierschau sind auch vom landwirtschaftlichen Verein Rastede zwei Ehrenpreise gestiftet worden und zwar je einer für beste Milchkuh und besten Eber. — Neuheiten in Postkarten mit ganz eigenartigen hübschen Ansichten sind dieser Tage hier erschienen und in hiesigen Geschäften zu haben. Dieselben sind nach Photographien von Frau Herdis Duphorn hier, hergestellt und zeigen verschiedene Partien aus dem Park, Teilansicht der Ellen mit Umgebung, das alte Bauernhaus am Brink und fernerhin unsere Kirche mit einem Teil des Friedhofes (Hinteransicht).

* **Bredehorn,** 22. Aug. Am 19. d. M. feierte unter allgemeiner Teilnahme Herr Ziegeleibesitzer Lauw in Bockhorn seinen 80. Geburtstag. Durch seinen ca. 2000 Hektar großen Grundbesitz ist er einer der größten, wenn nicht der größte Grundbesitzer in unserem Herzogtum. Aber auch durch seine Ziegeleien nimmt er eine führende Stellung ein. In unserer Kolonie hat er sich aller Sympathien dadurch erworben, daß er stets mit aller Energie für die Errichtung der Haltestelle Moorwinkelsdamm mit eingetreten ist, welche für uns ja ein Lebensbedürfnis ist und voraussichtlich diesen Herbst eröffnet wird. Auch seine Einladung an die Kolonisten, bei Eröffnung der Bahn Grabstede-Westerstede auf seine Kosten nach Westerstede zu fahren, und die Bewirtung an diesem Orte ist noch in aller Munde.

Der „Gem." schreibt dazu: Schon am frühen Morgen gingen dem Jubilare aus allen Richtungen Glückwünsche und Telegramme zu. Herr Lauw kann auf ein sehr erfolgreiches Leben zurückblicken. Sein Geburtsort ist Rastede, wo er als Sohn des Oberamtmanns Lauw 1826 geboren wurde. Nachdem er die Schule verlassen, widmete er sich dem Seemannsberufe und avancierte bis zum Kapitän. Mit seiner eigenen Bark, die den Namen „Rastede" führte, durchsegelte er alle Meere. Gerne erinnert er sich noch jetzt des Seemannslebens und ist ihm der Name Kapitän noch immer erfreulich. Seine Verheiratung bildete gleichzeitig auch einen Abschluß seines Seemannsberufes und machte er sich in unserem Orte ansässig. Hier begann ein neues Streben, und er hat eine Industrie gehoben, die noch heutzutage in großer Blüte steht. Es ist die Ziegelindustrie, und in dieser Branche steht er wohl als erster da. Die umfangreichen Lehmländereien hat er ausgenutzt, indem er viele Ziegeleien errichtete, die er nach Jahren vergrößerte und der Neuzeit entsprechend verbessern ließ. Wie viel Erzeugnisse seiner Ziegeleien sind wohl an den Gestaden in Wilhelmshaven verwandt, da in der ersten Zeit fast die ganzen Produkte dorthin geliefert wurden. Auch hat Herr Lauw in der Landwirtschaft Hervorragendes geleistet; er erwarb größere Flächen Land, denen er durch Kultur viel angedeihen ließ. Den größten Teil dieser Grundbesitze hat er nun seinem Sohn übertragen, doch verwaltet er noch ein gut Teil selbst und zeigt noch ganz besonderes Interesse für alles. Herr Lauw hat noch eine seltene Jugendfrische. Trotz seiner achtzig Lenze hat seine Scharfsinnigkeit noch wenig nachgelassen. Jeder von ihm beschäftigte Arbeiter ist bei ihm im Gedächtnis; er hat Umgang mit jedem und wußte auch jeden nach seiner Arbeit zu schätzen und war seinen Leuten stets ein wohlwollender Arbeitgeber. Herrn Lauw blieben im Leben trübe Stunden leider nicht erspart. 1897 starb ihm seine Gemahlin. Möge dem wackeren alten Herrn noch ein langer, froher Lebensabend vergönnt sein!

Landgericht.

Sitzung der Ferien-Strafkammer I vom 21. Aug., vorm. 9 Uhr.

Gegen § 82 des Krankenversicherungsgesetzes
vom 15. Juni 1883 soll der Zimmermeister K. in Grabstede gefehlt haben. Der Angeklagte erzielt aber seine kostenlose Freisprechung.

Als rückfälliger Dieb
steht vor dem Strafrichter der Arbeiter Karl Emil D. aus Fordan, vorbestraft 2 mal wegen Diebstahls und einmal wegen Brandstiftung. D. ist geständig, am 21. September 1905 dem Ziegeleiarbeiter Franz Koranni ein Paar lange Stiefel, etwa 19 *M* wert, entwendet zu haben. Er habe dieselben auf Wanderschaft getragen und dann zerrissen. Da der Gerichtshof dem Angeklagten mildernde Umstände zubilligt, kommt er mit 4 Monaten Gefängnis davon. 1 Monat der verbüßten Vorhaft geht ab.

Unberechtigte Fischerei.
Der Schlengenarbeiter Joh. Heinr. G. zu Gellenerhörne, 5 mal vorbestraft, entwendete: 1. Anfang Januar 1906 einen Fischkorb, 2. etwa 3 Tage später einen zweiten Fischkorb im Werte von je 5 *M*, 3. im Januar in einem Fischkasten gefangene Fische im Werte von 15 *M* dem Arbeiter Heinr. Schulz zu Neuenhuntor. Im Januar fischte G. unberechtigt zur Nachtzeit im Moorbusen und am 22. März zu Holle im Holler Mahlbusen, ohne im Besitz eines Erlaubnisscheins zu sein. Angeklagter muß wegen der Diebereien insgesamt 7 Monate Gefängnis und wegen der Uebertretung 1 Woche Haft verbüßen.

Wegen Kuppelei
im Sinne des § 180 des St.-G.-B. ist beschuldigt die Ehefrau des Wirts und Schlossers Joseph E. zu Baum. Urteil: 1 Woche Gefängnis.

Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit,
verübt an einem neunjährigen Mädchen, und Müßiggangs ist angeklagt der jetzt in Untersuchungshaft befindliche Maler Gerh. H. aus Bürgerfelde. Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung erbrachte die Verurteilung desselben wegen des angegebenen Verbrechens zu 1 Jahre Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, von der weiteren Anklage erreichte H. seine Freisprechung.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Montanmarkt. Die niederrheinisch-westfälische Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien hat der „Rh.-Westf. Ztg." zufolge einen Preisaufschlag von 2 *M* pro 100 Kilogramm für sämtliche Handelsgußware, Bau- und Maschinenguß, beschlossen.

Essener Montanbörse. Offizielle Meldung: Am Kohlenmarkt ist die Marktlage unverändert fest.

Japanische Anleihen. Wie mitgeteilt wird, hat sich der Vizegouverneur der Bank von Japan nach England und Amerika begeben, um über die Aufnahme einer neuen Anleihe von 80 Mill. Yen und eventl. auch über eine Konvertierung der alten Anleihen zu verhandeln. Danach ist also Japan, das erst im Februar d. J. eine innere 5proz. Anleihe im Betrage von 200 Mill. Yen geschaffen hatte, schon wieder gezwungen, an den Geldmarkt zu appellieren. Der wirtschaftliche Kampf um die Mandschurei, der ja auch den Anstoß zu dem blutigen russisch-japanischen Kriege gegeben hat, scheint also dem Inselvolke weitere große Opfer aufzuerlegen. Da erscheint es denn angebracht, wieder einmal daran zu erinnern, in welchem Umfange Japan seit Beginn des Krieges seine Staatsschuld vermehrt hat. Nach dem Stande vom 31. März 1904, also kurz nach Beginn des Krieges, betrug die japanische Staatsschuld 565 Mill. Yen, sie ist inzwischen auf nur 2 Milliarden Yen angewachsen. Welche Lasten die Vergrößerung der Staatsschulden dem japanischen Volke auferlegt, erhellt aus dem Budgetvoranschlag für 1906/07, demzufolge für Zinszahlungen 146 Mill. Yen erforderlich sind gegen 79 Mill. Yen in 1905/06. Es ist daher sehr begreiflich, daß die japanische Regierung darauf bedacht ist, diese Lasten durch Konvertierung der älteren hochverzinslichen Anleihen herabzumindern.

Geldmarkt. 21. August. Geldmarkt heute unverändert. Für tägliches Geld wurden ca. 3,25 Prozent verlangt; Privatdiskont wie gestern. In Ultimogeld fanden heute die ersten Abschlüsse statt, wobei sich der Satz auf 4,12 Prozent stellte.

Zur Katastrophe in Valparaiso. Wie von gestern aus New-York gemeldet wird, beabsichtigt die chilenische Regierung ein langfristiges Handelsmoratorium festzusetzen, da die Handelshäuser infolge der großen Verluste nicht in der Lage sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Wertpapiermarkt. 21. August. Der heutige Verkehr gestaltete sich wieder zu einem lustlosen bei schwankender Tendenz. Das Publikum verhält sich völlig apathisch und da Anregungen irgendwelcher Art nicht vorlagen, schleppte der Verkehr sich träge dahin. Lediglich in einigen Sachen, als den oberschlesischen Eisenwerken und Zementaktien, entwickelte sich regerer Verkehr. Russen schwach auf Paris.

Aeußerste Schlußkurse:

	20. Aug.	21. Aug.
Diskonto	183,50	183,25
Deutsche	238	238,75
Handels	168,90	169
Bochum	244,90	245,25
Laura	235,10	238,10
Harpen	212,60	212,90
Gelsen	226,10	227,25
Kanada	168,75	169,50
Paket	162,75	162,40
Lloyd	132,70	132,10
4% Russen	72,25	71,50
Tendenz	ruhig.	ruhig.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 22. Aug.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,—	97,50
3½pCt neue do. do. (halbj. Zins.)	97,50	98,—
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,70
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	128,60	129,40
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	—,—
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,50	99,10
3pCt. do. do.	86,50	87,10
3½pCt. Preußische Konsols	98,50	99,10
3pCt. do. do.	86,40	86,90
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	—,—	100,—
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	—,—	100,—
4pCt. Kölner Stadt-Anleihe von 1906—1912	—,—	100,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,70	97,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,20	96,70
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	—,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,—	—,—
3½pCt. do. do mündels.) Serie V.	89,80	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,70
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank		
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	99,50	100,10
	100,95	101,55
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,70	102,—
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,45	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,70
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,90	100,6
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,30
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	—,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,10
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,65	169,45
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,405	20,465
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,1950	4,20
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,18	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,84	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	185,25pCt.	
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	109pCt.	

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. kons. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,—	97,50
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	97,50	98,—
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	128,60	129,40
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,—	—
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	—
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	100,50
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,50	99,05
3pCt. dergleichen	86,50	87,05
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	98,50	99,05
3pCt dergleichen	86,40	86,95
3½pCt. Rheinprov. Anleihefch., unk. bis 1916	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	97,80	98,40
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	—,—	102,10
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,50	101,80
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99,80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,—	97,50

Landesbibliothek Oldenburg

4pCt. Preuß. Boden-Kredit.-Pfandbr., unk. bis 1915	101,70	102,—
3½pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,20	99,50
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101,45	101,75
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,70	102,—
	99,20	99,50
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	100,10	100,40
Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	101 40	101,70
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912		
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,30	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündes. à Mk. 2250	97,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündell. à Mk. 1125	97,25	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,20	—,—
	94,20	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	—,—	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	100,50	101,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Gef.-Obl., rückz. 105 pCt.	99,50	—,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	168,65	169,45
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	20,405	20,485
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	4,195	4,23
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,18	—,—
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	16,84	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.		

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,—	97.50
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97.50	98,—
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,—	97.50
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	128,60	129,40
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,50	99,05
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	86,50	87,05
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	98,50	99,05
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	86,40	86,95
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	97,95	98,50
3pCt. Bremer Staatsanleihe	—,—	—,—
3½pCt. da.	95,50	96,05
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—,—	101,50
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,50	98,05
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,40	96,95
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	96,—	96,55
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,45	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	100,95	101,50
4pCt. Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	101,95	102,50
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Alt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1912	97,—	97.55
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V. (mündelsicher in Dänemark)	97.10	97,65
3½pCt. dergl.	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	99,70	100.25
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M. 1012,50)	95,—	95,55
4pCt. Ungarische Kronenrente	94,20	94,75
3½pCt. Ungarische Kronenrente	84,20	84,75
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,60	100,15
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	102,10	102,65
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103,45	104,—
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig. rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,65	169,45
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,4050	20,4850
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,05	81,45
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,1950	4,23
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,18	4,23
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,84	16,94

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Bremer Börse, 21. Aug.

Baumwolle ruhig. Upland midling loko 51¾. — Kaffee behauptet. Am Markt Columbia und Guatemala. — Schmalz fest. Tubs und Firkins 46¼, Doppeleimer 47 ₰.

Berlin, 21. Aug. Produktenbericht. Die etwas matteren amerikanischen Kurse hatten zur Folge, daß die Verkaufslust für Weizen hier nicht mehr zurückhält. Andererseits zeigten auch die Käufer keine sonderliche Eile zum Zugreifen, so daß nur eine mäßige Besserung durchsetzbar war. Roggen auf Deckungen mehrfach begehrt. Auch soll wieder einiges für den Export gekauft sein, wodurch eine kleine Preissteigerung verursacht wurde. Hafer war heute weniger stark offeriert und preisbaltend. Rüböl war sehr still und kaum verändert. — Das Wetter ist bewölkt.

Schiffsnachrichten.

21. August.

Norddeutscher Lloyd.

„Rhein", Rott, von Newyork, heute 7 Uhr morgens auf der Weser. „Westfalen", Ahlborn, nach Australien, gestern 4 Uhr nachm. in Fremantle. „Scharnhorst", Maaß, gestern 7 Uhr abends von Fremantle nach Adelaide. „Prinzeß Irene", Dannemann, gestern 3 Uhr nachm. von Gibraltar nach Newyork. „Bonn", Sack, nach Brasilien, vorgestern in Rio de Janeiro. „Crefeld", Lindemann, nach Brasilien, gestern 4½ Uhr nachm. St. Vincent pass. „Darmstadt", Meyer, heute 4 Uhr morgens von Vigo nach dem La Plata. „Tübingen", Morgenstern, gestern 8 Uhr nachm. von Civitavecchia nach Antwerpen. „Königin Luise", Volger, heute 1 Uhr morgens von Gibraltar via Neapel nach Genua. „Gneisenau", Bolte, nach Ostasien, heute 7 Uhr morgens in Suez. „Lothringen", Loeser, heute 8 Uhr morgens von Port Said nach Marseille. „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, heute 2 Uhr nachm. von Nagasaki nach Schanghai. „Roon", Meiners, von Ostasien, heute 12 Uhr mittags von Antwerpen nach der Weser. „Coblenz", Mühle, von Brasilien, heute 12 Uhr mittags in Antwerpen. „Gera", Pröbsch, nach Australien, heute 10 Uhr vorm. von Genua nach Neapel. „Bremen", Prager, heute 3 Uhr morgens in Newyork.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Steinberger", Carstens, gestern von Kalkutta nach Hamburg. „Trautenfels", Gronau, vorgestern von Colombo nach Boston und Newyork. „Rheinfels", Dirks, gestern in Bombay. „Sonnenburg", Bremme, gestern in Altona. „Minneburg", Bellmer, gest. in Antwerpen. „Marienfels", Zittlosen, gestern in Antwerpen. „Kybfels", v. Thülen, gestern von Antwerpen nach Hamburg.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Hector", Jülfs, gestern in Oporto. „Hercules", Grote, gest. in Oporto. „Castor", Haesloop, gestern von Veile nach Aarhus. „Aeolus", Hovers, gestern von Rostock nach Danzig. „Theseus", Peters, vorgestern von Portimao nach Rotterdam. „Nestor", Klöfkorn, gestern von Lissabon nach Schiedam. „Electra", Pieper, gestern von Santander nach Bilbao. „Minerva", Fokken, gestern von Gothenburg nach Gefle. „Luna", Riemschüssel, gestern in Kiel. „Ajax", Klöfkorn, gestern von Santander nach Passages. „Planet", Stahn, gestern in Gijon. „Nereus", Hinrichs, heute in Köln. „Phädra", Klöfkorn, heute in Aarhuus. „Castor", Haesloop, heute in Aarhuus. „Atlas", Kunst, heute von Stockholm nach Sundsvall. „Neptun", Braue, heute in Leer.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Falke", Röver gestern von Hull nach Bremen. „Albatroß", Schier, gestern von Bremen in Hull. „Strauß", Rabien, gestern von Bremen in London. „Sperber", Scholtz, gestern von London in Bremen. „Nyland", Janßen, gestern von Petersburg in Raefsoe. „Afrika", Kriete, gestern von Sfax nach Catania.

Bremer Dampferlinie „Atlas".

„Aegina" vorgestern Quessant pass. „Athena" gestern von Saloniki nach Konstantinopel. „Attika" heute von Newcastle nach Rouen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Portugal", Nissen, ist am 20. August in Huelva angekommen. „Mogador", R. Schoon, ist am 21. August in Lissabon angekommen.

Vorbeugen ist immer besser, als heilen!

Vorbeugen aber soll man namentlich in der schönen Jahreszeit gegen die Einwirkungen plötzlicher Abkühlung, gegen Reizungen der Schleimhäute durch Staub, Heuparticln 2c., und das erreicht man erfahrungsgemäß am besten durch die Anwendung von Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen. Wie wirksam die Pastillen auch vorhandene Katarrhe bekämpfen, das ist so bekannt, daß es nicht immer wieder betont zu werden braucht. Man kauft „Fays ächte Sodener" überall zu 85 ₰ per Schachtel.

Die Krone aller flüssigen Fleischextrakte ist und bleibt — „Cibils". — Zwei Teelöffel voll geben eine ausgezeichnete Tasse Bouillon ab.

III. (Wardbg.) Ent- u. Bew.-Genossenschaft.

Die Herstellung mehrerer genossenschaftlicher Nebengräben in der Astruper und Wardenburger Marsch soll mindestfordernd vergeben werden.

Annehmelustige versammeln sich am **Sonnabend, den 25. d. M., nachmittags 2 Uhr**, am Graben 44 hinter Wismersland.

Streck, der Genossenschaftsvorstand.
J. H. Mönnich.

Oldenburger Stutbuch. Bezirk 27.

Das Brennen der Füllen geschieht am:
Sonnabend, den 25. August, morgens 8 Uhr, in **Osternburg** bei Frohns Gasthause;
10 Uhr in **Eversten** bei Holzes Gasthause;
nachm. 3 Uhr in **Ofen** bei Grashorns Gasthause;
Montag, den 27. Aug., morgens 8 Uhr, in **Ohmstede** beim Ohmsteder Krug.

G. Hanken, Obmann.

Jagd-Verpachtung.

Die Bauerschaft **Düngtrup** (Landgemeinde Wildeshausen beabsichtigt ihre

Jagd

in Größe von 450 ha am

Sonnabend, 25. August,

nachmittags 5 Uhr,
bei Gastwirt **Theile** in **Lüerte** unter der Hand zu verpachten.

Die Jagd ist eine der vorzüglichsten hier. Gegend mit ziemlichem Waldbestand und liegt die Bahnstation Düngtrup mitten im Jagdrevier.

Der Bezirksvorsteher

Das Reinigen der Zuggräben

in der **Wulfs-Sielacht** soll am **Donnerstag, den 30. August**, öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

Annehmer wollen sich nachm. 4 Uhr bei O. Harms Brücke versammeln.

Die Geschworenen.

Ich verschenke

aus einer Masse alles zusammen ganz neu statt 16 M zu nur 3 M: 1 große prachtv. Konzertharmonika mit Nickelbeschlag, 2 große intime Bücher für Herren, 1 Schnellphotograph, 10 gr. versch. Spiele, 20 Geschichtenbücher, 20 Modellierbogen, 1 gr. Bilderbuch, 1 gr. Märchenbuch, 1 gr. Dampfmaschine, 50 Schreibfedern, 2 Hufeisen-Magnete.

Hs. Dünlein, Leopoldshöhe (Baden).

Goldene Medaille. Goldene Medaille.

Ofen- und Tonwaren-Fabrik, Rodenkirchen.

Filiale: Oldenburg, Donnerschweerstr. 19.

Anfertigung aller Arten Oefen und Kamine nach gegebener Zeichnung und zu jeder Zimmereinrichtung passend.

Eiserne Oefen in jeder Ausführung und Preislage.

Das Aufstellen der Oefen wird durch ein geschultes und zuverlässiges Setzerpersonal besorgt und übernehme weitestgehende Garantie.

Billigste Berechnung. Schnellste Lieferung.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 23. August 1906, nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts hierselbst:
4 gepolsterte Sessel, 1 zwei. Schrank, 3 Nipptische, 6 Sofas, 1 kl. Oelgemälde, 1 Serviertisch, 2 Kommoden, 2 Kaffeetische, 2 Sofatische, 6 Rohrstühle, 3 Polsterstühle, div. Nipptischen, 1 zweischl. Bettstelle, 2 Waschtischen, 2 Haussegen, 6 Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Schaukelstuhl, 1 Wandspiegel, 1 Klavier, 1 Spiegelschrank, 1 alte Kreole, 2 Sessel und 1 Tisch
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Wiefelstede. Ernst Wulf in Rastede läßt am

Sonnabend, 25. Aug.,
nachm. 3 Uhr anfgd.,
bei Eilers' Gasthause in Wiefelstede:
3-5 hochtrag. Kühe u. Queuen, 30-40 große u. kleine Schweine, 2 magere Sauen

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Brötje, Auktionator.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes **Herrenfahrrad** mit sämtl. Zubehör.
Donnerschweer Chaussee 56.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 23. Aug. 1906, nachm. 4 Uhr, gelangen im „Lindenhof" hierselbst:
3 Sofas, 2 Schränke, 2 Vertikows und 1 Spiegel
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Gesucht gut erhaltener **Geldschrank.** Off. u. V. 3 an die Filiale, Langestr. 2.

Küchenabfall abzugeben.
Hotel Erbgroßherzog.

Bodenrummel u. getr. Kleidung kauft B. Hasfurther, Burgstr. 9, hinten.

Grüne Bohnen
zum Einmachen
(Hinrich-Riesen oder Krup-Schwertbohnen) kauft
Paul Danckwardt.

Butteldorf.

Am Sonntag, den 2. Sept.:

Herrschaften-Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
Gerh. Stindt.

Donnerschwee. „Zum Krahnberg."

Am Sonntag, den 26. Aug. 1906:

Ball

mit Gesangvorträgen des Gesangvereins „Eintracht".

Hierzu laden freundlichst ein
Fr. Eilers. Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „National" Wahnbeck.

Am Sonntag, den 26. d. Mts.:

Vereinsfest,

verbunden mit
Vereinsfahren, Langsamfahren und Saalfahren
mit nachfolgendem

Ball

im Vereinslokal **„Hesterkrug".**
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand.
F. Joh. Hemmieoltmanns.

Ofen.

Am Sonntag, den 26. August:

Garten-Konzert

mit nachfolgendem

Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
Aug. Grashorn.

Rastede.

Zu meinem am **Sonnabend, den 8. September**, stattfindenden

Enten-Verkegeln

lade hiermit freundlichst ein.
Chr. Pörtner.

Osternburg. Tweelbäker Hof.

Am Sonntag, den 2., Montag, den 3. und Dienstag, den 4. September, jedesmal um 3 Uhr anfangend:

Groß. Preiskegeln.

Nur Geldpreise.
Berufskegler werden nicht zugelassen.
Hierzu ladet freundlichst ein
D. Krummland.

Wardenburg.

Am **Sonntag, den 2., und Montag, den 3. September:**

Preiskegeln

auf neuen Bahnen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Arnken.

Bokel.

Am Sonntag, den 9. Septbr. d. Js.

Sängerball,

wozu freundlichst einladen
Der Vorstand.
Herm. Martens.

Zwischenahner Schützen-Verein
e. V.

Sonntag, den 9. September d. J., 2 Uhr anfangend:

Examenschießen,

verbunden mit

Prämienschießen

(Schinken und Wurst).
Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Babywäsche, Zeteler Kittelzeuge, Hemdentuche, **Gardinennessel, Bettwäsche.**

Wilh. Martin Meyer

Schüttingstraße 10.

Krimpfreie Flanelle, Handtuchleinen, baumw. Kleiderzeuge, Siebtuch f. Fruchtsäfte, kräftige Schürzenstoffe.

Eigene Anfertigung, solide Qualitäten, billige Preise.

Holler-Neuenwege. Am Sonntag, den 26., und Montag, den 27. August:

Großes Enten-Verkegeln,

verbunden mit **Floberschießen.** Anfang 3 Uhr nachm. Hierzu ladet freundlichst ein

H. Bleckwehl.

Gefunden.

Gefunden eine goldene Damenuhr. Ofenerstraße 31 I.

Verloren.

Verloren ein Regenschirm mit Nickelgriff. Gegen Belohnung abzugeben Kriegerstraße 7 a.

Verloren ein Goldband-Gürtel mit Bronzeschloß. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Hofschuhmachermeister **Jungblut.**

Verloren am Oldenbg. Schützenfest

2 Schützen-Orden.

Abzug. geg. Beloh. Filiale, Langestr. 20

Zu belegen.

Oldenburg. Zu belegen gegen Hypothek

zum 1. November 1906

15- bis 20000 *M*, 7500 *M*, 7000 *M* und verschiedene andere Summen.

Edo Meiners, Achternstraße 26.

Zu belegen auf Hypothek:

30—35 000 *M*, 20 000 *M*, 5—6000 *M*, 4500 *M* und mehrere andere größere und kleinere Kapitalien.

W. Cordes, Haarenstr. 5.

Geld-Anleihe.

Gesucht umständehalber sofort bei baldiger Zurückzahlung

1000 Mark

gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen. Offerten erbeten unter S. 1000 postlagernd **Oldenburg.**

Anzuleihen gesucht 1500 *M*, 6000 *M*, 6900 und 7000 *M* sofort oder später auf gute Hypothek.

Th. Ollmanns, Rechnungssteller, Mottenstraße 19.

Anzuleihen gesucht auf sofort

1000 Mk.

gegen gute Sicherheit. Off. u. S. 324 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zu Novbr. auf ein Haus an bester Lage im Wert von 25,000 *M* **12,000 Mk.** zu 3,7% auf Hypothek anzuleihen. Off. u. S. 333 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuche

Villa mit kl. Garten u. Pferdestall sofort oder später zu mieten gesucht. Offert. unt. Z. 400 postl. Oldenburg.

Beamter (2 Pers.) sucht **Wohnung** im Preise von 250—300 *M*. Off. unt. V. 4 an die Filiale, Langestraße 20.

Gesucht zum 1. Okt. für kl. Haushalt ohne Kinder eine freundl., mod. abgeschlossene 1. Etage, entb. 4 Zim., Balkon, Küche und Zubehör. Nähe des Schloßgartens bevorzugt. Preis bis 500 Mk. Offerten unter S. 344 an die Exped. d. Bl.

Wohnung bis zu 350 *M* zu mieten gesucht. Haarentorviertel bevorzugt. Off. u. S. 346 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Angeb.

Im Hause Achternstraße 5 habe ich **Wohnung** mit Zubehör und **Werkstelle** mit Einfahrt von der Staulinie zum 1. Mai 1907 zu vermieten. Zu erfrag. Katharinenstr. 16, unt.

Zu verm. zum 1. Nov. eine geräum. **Unterwohnung** mit Wasserleitung und Gartenland. Bockstraße 3.

Tweelbäke. Eine **Wohnung** mit ca. 5 Scheffeln. Land auf Novbr. zu verm. **Aug. Feye,** Scheidenweg 1.

Freundl. Logis. Mittelgang 1.

Zu vermieten zum Oktober oder November eine **Unterwohnung,** 7 Räume, in der Nähe des Everstenholzes, Mietpreis 360 *M*.

Fr. Marks, Eversten.

An 1 oder 2 jg. Leute möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit oder ohne Pension. Nadorsterstr. 30.

Donnerschwee. Zu verm. z. 1. Nov. ger. abschl. **Ober-** oder **Unterwohnung** mit Stall u. Grtl. Krahnbergerstr. 1.

Zu verm. zum 1. Nov. **Oberw.,** 2 St., 2 K. (keine Schrägk.). Preis 300 *M*. **D. Diers,** Lambertistr. 44 c.

Z. verm. auf sof. od. später frdl. **Schlfz.** a. geb. j. Mädchen (Familienanschl.). **Mariensfr. 5.**

Zum 1. Novbr. Margarethenstr. 6 **freundl. Unterwohnung,** Preis 700 *M*. Nachzufragen Bismarckstr. 24, oben.

Zu verm. **St. u. K.** Sonnenstr. 5.

Zu vermieten zum 1. November 1906 die z. Zt. von Herrn Kruse benutzte **Oberwohnung** im Hause

Staustraße 9.

Rud. Meyer & Diekmann.

Zu verm. eine **Unterwohnung,** 1 St., Kam., Küche u. Gartenl. an ruh. Bew. (einz. Person od. kleine Familie). Alexanderstr. 31.

Zu vermieten zum 1. Oktober oder 1. November d. J. die Unterwohnung im Hause Zeughausstraße 6.

Rud. Meyer & Diekmann.

Zu verm. d. fr. abschl. **Oberwohn.,** enth. 2 St., 3 K., K. u. Zub. Wasserl. vorh. Mietpr. 250 *M*. Zeughausstr. 23a.

Freundl. Logis mit od. ohne Pens. Johannisstraße 11, unten.

Zu vermieten zum 1. Nov. od. später **Werkstätte** oder **Lagerraum.**

Otto Willers, Heiligengeistwall 2.

Zu verm. bequeme **Unterwohnung,** 6 Räume mit Zubehör und Garten. Dobbenstraße 18.

In Eversten an der Eichenstraße ist zu sofort oder 1. Nov. noch eine sehr schöne **Wohnung** mit Land zu vermieten. Näheres

Eichenstraße 10c.

Frdl. Oberw. a. d. Marienstr., 3 R. u. Zub. (k. Schrägk.), f. 160 *M* zu verm. Am liebsten an einz. Person.

Meyer, Kurwickstr. 2, oben.

Zu verm. **Unterwohn.** Ziegelhofstr. 71

Frdl. möbl. **Zimmer** mit Bett. Steinweg 3a, 1. Etage, Seiteneingang.

Zu vermieten Stube und Kammer an besseren Herrn.

Alexanderstraße 43.

Mehrere

Arbeiterwohnungen

in neu erbauten Häusern zu **Moslesshöhe** zum 1. November zu vermieten. Anfragen sind an Verwalter **Ahrens** zu **Moslesshöhe** zu richten.

Frdl. **Logis** f. j. M. Mottenstr. 19 b.

Kl. Oberwohnung. Ehnernstr. 33.

Zum 1. Nov. **kl. Oberwohn.** an 1 od. 2 Personen. Nadorster-Chaussee 16a.

Zu vermieten ein frdl. **Zimmer mit Bett,** passend für ein junges Mädchen. **Sonnenstr. 9.**

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** nahe der Bahn, mit guter Aussicht, an besseren Herrn sofort zu vermieten. **Kim. Tapken,** Donnerschweerstr. 9.

Stellen-Gesuche.

Junges **Mädchen** mit guter Handschrift sucht Beschäftigung als Adressenschreiberin und in sonstigen leicht. schriftl. Arbeiten. Offerten unter S. 343 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Milchstraße 14.

Eine **Köchin** (Landwirtstochter), geb. Oldenburgerin, **sucht** zum 1. Nov. als solche in Oldenburg **Stellung.** Zu erfr. in der Exped. d. Blattes.

Ges. f. m. Sohn **Stell. als Lehrling** in ein. Manufakturwarengeschäft. Off. unt. S. 345 an die Exped. d. Bl. erb.

Für Landwirte!

25 landw. Arbeiter, Erd- u. Ernte-arbeiter, Melker, Fahrknechte, 5 Hausdienst. Verh.: Melker, Arbeiterfamilie, Knechte. **Fritz Diederichs, Bremen,** Jakobistraße 18, Stellenvermittler.

Stellen-Angebote.

Ein Müllergeselle

für Windmühle und Dampfbetrieb zum 27. August gesucht.

Schaarmühle. H. Jrps.

Gesucht z. 1. Mai ein **Mädchen** von 15—16 Jahren. Milchstraße 8.

Gesucht zum 1. Oktober eine

erfahrene Haushälterin

mit gut. Zeugnissen bei **hohem** Gehalt. Offerten unter S. 347 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu November ein

tüchtiges Dienstmädchen

für Küche und Haus gegen guten Lohn gesucht.

Frau **Ruseler,** Werbachstr. 2.

Suche zum 1. November ein

besseres Mädchen

für sämtliche häuslichen Arbeiten mit Familienanschluß gegen guten Lohn.

Wilh. Heemann,

Kolonialwaren und Gastwirtschaft, **Bremen,** Woltmershauserstr. 572/74.

Gesucht auf sofort

2 Burschen

im Alter von 14—16 Jahren.

Julius Lambrecht & Sohn, Steindruckerei, Lindenstraße.

Klempner und Installateur

sucht für dauernde Beschäftigung **W. Tebbenjohanns,** — gegenüber dem Rathause. —

Osternburg. Gesucht zum 1. Novbr. ein **tüchtiges Mädchen** gegen hohen Lohn. **W. Reuße,** Langenweg 33.

Gesucht ein **tüchtiges**

Mädchen

per 1. November.

Brake. H. Vosteen, Bahnhofstr.

Einz. Herr a. d. Lande s. z. Führung des Haushalts ein **jg. Mädchen.** Off. unter V. 2 an die Filiale, Langestr. 20.

Auf sofort ein tüchtiger

Tischler

auf dauernde Bauarbeit.

Gebr. Denkmann, Bürgereschstr.

Wer übernimmt Hausmeisterposten (Einfamilienhaus) gegen freie Wohnung zum 1. November? Verlängerte Gartenstr. 67.

Gesucht ein junges Mädchen

zur Erlern. des Haushalts bei Familienanschluß zum 1. November d. J.

Sommerwirtschaft **„Im grünen Thal“, J. D. Rothlos, St. Magnus.**

Seefelder Mühle (Oldbg.). Gesucht sobald wie möglich

ein Knecht

zu häuslichen Arbeiten und kleine Wagentouren.

Georg Eymers.

Auf sofort ein kräftiger **Laufjunge.** Mottenstraße 10, oben.

Zum Ausb. geübte **Hilfe.** Brüderstr. 6.

Zur Aushilfe auf 1 Monat sofort gesucht tüchtiger

Maschinenschreiber oder -Schreiberin.

Näheres **L. Ciliax,** Schüttingstr. 4.

Osternburg. Gesucht zum 1. Novbr. ein kleiner **Knecht** von 15—16 Jahren. **H. Beuermann.**

Zum 1. November ein

tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus gesucht. Fr. Ober-Postinspektor **Ostwald,** Bahnhofstr. 4.

Gesucht ein Mädchen

nach der Schulzeit für leichte Arbeiten im Haushalt. Huntestraße 2 I.

Gesucht zum 1. Nov. ein gewandtes, akkurates

Hausmädchen

und ein erfahrenes **Nähmädchen** mit guten Zeugnissen.

Frau **Franz Schütte, Bremen,** Kohlhökerstraße 29.

Gesucht zum 1. November ein gut empfohlenes

akkurates Mädchen,

welches selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Zu melden **Bremen,** Elsasserstraße 52.

Gesucht ein jüngeres **Mädchen, das den Haushalt erlernen will,** schlicht um schlicht bei Familienanschluß. — Mädchen wird außerdem gehalten. — Offerten unter A. 2553 an **Wilh. Scheller,** Ann.-Exped., **Bremen.**

Junges Mädchen

für Weißnähearbeiten und zeitweise Aushilfe im Laden zum 15. Septbr. oder 1. Oktober gesucht.

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet **Lehe** b. Bremerhaven. **P. F. Nissen.**

Gesucht zu Oktober oder November

ein Lehrling

für mein Geschäft.

J. Warner, Schneidermeister, Nadorsterstraße 78.

Neuenbrok. Gesucht zum 1. Novbr. ein **Knecht** von 19—20 Jahren. **H. Wöbken.**

Gesucht zu Ostern ein **Lehrling** für meine Schlachterei und Wurstmacherei. **Varel. A. W. Buhrmann.**

Ges. z. 1. Nov. ein **tücht. Mädchen** wegen Verheiratung des jetzigen. Gaststraße 9.

Gesucht auf sofort oder später ein

junges Mädchen,

welches etwas kochen und nähen kann, gegen Gehalt.

Offerten unter S. 338 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rastede. Gesucht zum 1. Nov. ein

kl. Knecht

für leichte Arbeiten.

Gerh. Onnen, Bäckermstr.

Gesucht auf sofort eine **Haushälterin** in gesetzten Jahren.

Fr. Höche, Jeddeloh I.

Osternburg. Gesucht auf sofort oder später ein **Knecht** von 15 bis 18 Jahr. **D. Högemann,** Viehhändler.

Für **die Leitung** meiner

Schuhmacher-Werkstatt

suche ich

einen tüchtigen Gesellen,

der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut sein muß, evtl. Lebensstellung. **Julius Rösser,** Ritterstr. 1.

Gesucht ein junges Mädchen für Kontorarbeiten. Schriftliche Offerten erbittet Aug. Blatt.

Fischers Hotel.

Ein **Kellnerlehrling** pr. gleich und ein **Kutscher** zum 1. September gesucht.

Gesucht auf sofort resp. zum 1. Sept. ein fixes junges **Mädchen** gegen Salair bei Familienanschluß. **H. Diecks,** Markt 12b.

Für ein Kohlengeschäft wird ein solider zuverlässiger Arbeiter, der mit Pferden umzugehen weiß, auf dauernde Arbeit gesucht.

W. Cordes, Rechtsltr., Haarenstr. 5.

Ein Schuhmacher-Geselle

für **feine Maßarbeit** bei dauernder Stellung gesucht.

Julius Rösser, Ritterstr. 1.

Per 1. September oder 1. Oktober suche ich ein

Lehrmädchen

gegen monatliche Vergütung.

Rössers Schuhwarenhaus, Ritterstr. 1.

Gesucht zu November oder früher ein **Mädchen.**

Herm. Lehmkuhl, Bloherfelde.

Auf sofort gesucht ein

ordentliches Mädchen.

Gaststraße 28.

Zum 1. Mai 1907 eine

Magd

von 15—17 Jahren.

Näheres bei Gastwirt **Klarmann, Jaderberg.**

150 tücht. Erdarbeiter

finden **dauernde** Beschäftigung beim Trockenbaggerbetrieb

Hafenbau Bremerhaven

Habermann & Guckes.

Stundenlohn 40 ₰.

Zu melden an der Baustelle am Weserhof beim **Bauführer Kloth.**

Gesucht zum 1. Novbr. ein jüngeres

Hausmädchen.

Frau **Fortmann,** Roonstraße Nr. 1.

Gesucht besonderer Umstände halber zum 1. September ein **ordentliches Mädchen. Weiß,** Steinweg 17.

Dauernde, selbständige Stellung.

Für ein besseres, flottes Kolonialwaren-Geschäft wird zum 1. Oktober

eine ältere Person

gesucht, die imstande ist, das Geschäft selbständig zu leiten und dem Haushalt vorzustehen.

Nur solche mit Ia Zeugnissen, denen an einer event. Lebensstellung gelegen ist, wollen Bewerbungsschreiben unter S. 350 an die Exped. d. Bl. richten.

Gesucht für Bremen z. 1. November ev. etwas früher wegen Verheiratung des jetzigen ein

akkurates Mädchen,

das tüchtig in Hausarbeit ist und etwas kochen kann. Lohn 240 *M*, spät. 270 *M*.

Frau Dr. **Rottenius, Bremen,** Bismarckstraße 66.

Langwarder Mühle.

Suche auf sofort oder baldmöglichst einen soliden, zuverlässigen

Schwarzbrotbäcker

welcher auch die Müllerei mit übernimmt, gegen hohen Lohn.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

H. W. Bruns.

Gesucht auf sofort oder 1. Nov. ein

ordentlich. Kindermädchen,

Frau **Marie Eckhardt, Oldenburg,** inn. Damm Nr. 1.

Gesucht zum 1. Oktbr. od. 1. Novbr. ein kl. **Knecht.**

H. Focke, Donnerschweerstr. 32.

Ges. z. 1. Okt. **gewandt. j. Mädchen** n. u. 19 J., s. e. Privathaush. (e. Kind) g. Vergütg. Off. u. S. 299 an Exped. d. Bl.

Gesucht

Kupferschmied.

Ludw. Willmann, Osnabrück, Mellerstraße 31.

Für einen kleinen bürgerlichen Haushalt in Oldenburg wird vorzugsweise zur Gesellschaft **eine Dame gesucht,** die in Gemeinschaft mit den beiden erwachsenen Töchtern den Haushalt führen u. völlig als Glied der Familie angesehen werden soll.

Auskunft erteilt Pastor **Willers.**

Für einen großen Geschäftshaushalt suche zum 1. November ein einfaches

Fräulein

gesetzten Alters als Stütze, dem es in dauernde Stellung zu tun ist. Selbiges muß gut kochen können, erfahren und gewandt sein. Off. nebst Gehaltsansprüchen unt. S. 321 a. d. Exped. d. Bl.

Suche zum 1. November ein tüchtiges

Zweitmädchen

gegen hohen Lohn.

Frau A. Bargmann, Zwischenahn.

Wir suchen für ein am 1. Oktober zu eröffnendes **Weißwaren- und Trikotagengeschäft** eine

tüchtige Verkäuferin und ein Lehrmädchen.

Offerten erbitten Lindenallee 29.

Albert Eilers & Co.

Für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft suche zum 1. Oktober oder früher

einen Lehrling oder einen jüngeren Gehilfen.

Edewecht. C. H. Orth.

Suche zum 1. Oktober einen

zuverläßig. Sägemüller

auf dauernde Beschäftigung.

H. Kolkmann, Bohmte.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger selbständiger

Werkzeug-Schlosser

auf dauernde Arbeit.

Brake i. O. G. H. Thyen, Werft.

Pensionen.

Schockethal bei **Cassel**

Ideal-Kuranstalt f. natürl. Heilw. Gr. Erfolge. Märchenh. Lage, Waldpk., Wasserlsport, Jagd. Prosp. Equip. Telephon. Dir. Arzt: Dr. Schaumöffel.

Soolbad Schwartau b. Lübeck.

In m. Hause finden **2 j. Mädchen** zur Erlern. d. Haushalts u. gel. Formen liebevollste Aufnahme. Kostgeld 600 *M*. Villa am Walde.

Frau Amtseinnehmer **Lange.**

Sanatorium Dr. Rosell, Ballenstedt a. Harz

früh. b. Dr. Lahmann. Weltbek. Anstalt.

Vorzgl. Kurmittel. 80 Zimmer. Herrl., milde, regenarme Lage. Prospekt.

CASSEL. **Erziehungsheim** für 9 Töchter gebildeter Kreise von Frau **Pfarrer Weipert u. Töchtern** im eigenen Villenhaus, Emilienstr. 19, nahe der Wilhelmshöher Allee. Ziel: Wirtschaftl. Tüchtigkeit, höhere Allgemeinbildung, gesunde körperliche Entwickelung. 1000 Mk. jährlich. J. Ref.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf. Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 231 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 22. August 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 22. August.

B. **Arbeiter-Bildungsverein.** In der gestrigen Versammlung, die sich im wesentlichen mit den Vorarbeiten zu dem am Sonnabend und Sonntag hier stattfindenden Verbandstage zu beschäftigen hatte, wurde zunächst als Delegierter des hiesigen Vereins der Vorsitzende Herr Sandmann gewählt. Es sei aber darauf hingewiesen, daß nicht nur die Delegierten an den Versammlungen teilnehmen können, sondern daß dazu jedes Vereinsmitglied berechtigt ist. Stimmrecht haben jedoch nur die Delegierten. Die Verhandlungen beginnen am Sonnabend um 5 Uhr im Vereinslokal und werden am Sonntagmorgen um 9 Uhr fortgesetzt. Zu dem Kommers mit Damen, der sich am Sonnabenabend an die Verhandlungen anschließt, werden die Vereinsmitglieder mit dem Bemerken eingeladen, daß starke Beteiligung sehr erwünscht ist. Ebenso ist es erwünscht, daß sich an dem Ausflug nach Zwischenahn am Sonntagnachmittag viele Mitglieder beteiligen. Für Montag ist ein ganztägiger Ausflug nach Wilhelmshaven geplant.

X. **Die Brombeerenernte** hat jetzt ihren Anfang genommen; man kann jetzt täglich alt und jung beim Sammeln der gut geratenen Frucht beobachten.

*

? **Varel**, 20. Aug. Der Lehrerverein Rüstringen veranstaltete am Sonnabend einen Ausflug nach hier. Die Tour sollte nach Dangast gehen, mußte aber des strömenden Regens wegen hier abgebrochen werden. Die Gesellschaft in Stärke von etwa 120 Personen ging zum „Tivoli“, wo der Kaffee eingenommen wurde. Nach der Kaffeetafel folgte ein flotter Kommers, der bald die anfänglich etwas gedrückte Stimmung der Ausflügler belebte und der Fidelitas zu ihrem Rechte verhalf. Einzelvorträge und Musik, dazwischen exakt vorgetragene Lieder des Gesangvereins, löten sich ab, so daß Abwechslung genug vorhanden war. Um 7 Uhr abends wurde noch ein Spaziergang ins Gehölz angetreten und dann zum „Butjadinger Hof“ gegangen, wo man bis zur Abfahrt des Zuges verblieb. Trotzdem eine völlige Aenderung des Programms hatte eintreten müssen, so waren doch alle Teilnehmer von dem Ausflug sehr befriedigt. — Der Verein der Steuerbeamten machte gestern einen Ausflug nach hier, an dem sich Mitglieder aus Nordenham, Brake, Hooksiel, Elsfleth und Varel beteiligten. Um 11½ Uhr morgens trafen die Teilnehmer hier ein und begaben sich zum „Tivoli“, wo ein Kommers abgehalten wurde. Nach diesem fand ein gemeinschaftliches Essen daselbst statt. Küche und Keller des Herrn Meyrose waren vorzüglich und dankte die Gesellschaft dem Wirt durch ein kräftiges Hoch. Da der Saal in dem genannten Etablissement nicht frei war, wurde die Versammlung nachmittags in Jürgens Restaurant abgehalten, der sich ein Spaziergang ins Gehölz anschloß. Abends versammelten sich die Teilnehmer im Hotel „Zum neuen Hause“, wo ein Kommers abgehalten wurde. Ein Tänzchen beschloß die Feier, die für alle zur Zufriedenheit verlaufen ist. — Der hiesige Männergesangverein veranstaltete gestern eine Wagenfahrt nach Westerstede. Nach einem Spaziergang durch den Ort wurde in Busch' Hotel das Abendessen eingenommen. Später blieben die Teilnehmer hier noch einige Stunden in gemütlicher Stimmung beisammen.

* **Nienburg**, 20. Aug. Verhaftet wurde der Bankier Oskar Valentin, Inhaber des Bankgeschäfts Jonas Valentin, weil er größere Unterschlagungen ihm anvertrauter Gelder und Papiere begangen haben soll.

* **Bant**, 20. Aug. Der Banter Konsumverein änderte seinen Namen um in Konsum- und Sparverein für Bant und Umgegend, e. G. m. b. H.

vr. **Apen**, 21. Aug. Auf eine seltene Weise geriet dieser Tage der Anbauer H. Meiners aus Hengstforderfeld auf dem Orthschen Ladeplatz am Tief in Lebensgefahr. M. wollte zwei Fuder Schlengenbusch abliefern, hatte die Wagen aneinandergekoppelt und war im Begriff, das erste Fuder ans Tief zu führen. Er ging nach der Wasserseite neben dem Wagen. An einer besonders abschüssigen Stelle stürzte das hochbeladene Fuder plötzlich um und begrub den ahnungslosen Fuhrmann unter sich. Glücklicherweise rannten von allen Seiten schleunigst hilfsbereite Männer herbei, denen es zeitig genug gelang, die Buschmasse zu entfernen, um den schon fast Erstickten freizulegen. Er erholte sich schnell, jedoch schien er an der linken Seite, mit der er auf einen Balken gefallen ist, Verletzungen erlitten zu haben. — Eine schwierige Arbeit wurde gestern auf der Kaje erledigt. Es galt, eine Lokomotive, die bei den Vorarbeiten zum Bahnbau Ocholt-Cloppenburg verwendet werden soll, auf eine Pünte zu verladen, mittels welcher sie nach Scharrel gebracht werden soll. Nachdem über entsprechend hohe Schwellengerüste ein Schienenstrang bis an Bord gelegt war, konnte die Lokomotive, die freilich etwas kleineren Kalibers ist, einfach aufs Deck des Fahrzeuges geschoben werden. Dem Vernehmen nach folgt in den nächsten Tagen eine zweite Lokomotive. — In letzter Zeit wurden auf der Strecke Oldenburg-Leer wiederholt Probefahrten gemacht mit einer Lokomotive neuen Systems. Dieselbe soll trotz ihrer geringen Größe eine ganz bedeutende Leistungsfähigkeit entwickeln. — Am heutigen Sonntag predigte in der hiesigen Kirche Herr Assistenzprediger Schütte, Sohn des früheren Organisten hierselbst. Die Tatsache war nicht allgemein genug bekannt geworden, sonst wäre der Besuch des Gottesdienstes jedenfalls ein noch viel zahlreicherer gewesen, da Herr Sch. aus früherer Zeit wegen seiner ungemein gefälligen Predigten in gutem Gedenken steht.

k. **Stollhamm**, 21. Aug. Die Anmeldungen zur Tierschau am 27. d. M. sind sehr zahlreich eingelaufen, ausgestellt werden 150 Pferde, 190 Stück Hornvieh, außerdem Schafe und Schweine, so daß über 500 Stück Vieh ausgestellt werden. Namentlich werden 7 große Sammlungen aus den besten Rindviehbeständen Butjadingens ausgestellt, so daß die diesjährige Schau ein vollständiges Bild über die Höhe der Viehzucht im Amte Butjadingen dem Publikum vor Augen führt und namentlich den auswärtigen Züchtern der Besuch sehr zu empfehlen ist. Es ist folgendes Programm aufgestellt: Morgens 9 Uhr Eröffnung der Tierschau, nachmittags 1½ Uhr Festessen in Harms' Hotel, 3 Uhr Vorführung der prämiierten Pferde im Ringe, 3½ Uhr Prämienverlesung und Verlosung.

z. **Tossens**, 21. Aug. Herr Kaufmann H. H. Hullstede verkaufte sein Geschäftshaus mit Antritt zum 1. Oktober d. J. an Herrn Kaufmann H. Osterthun aus Iffens, dem Vernehmen nach für 22 000 *M*. — Die Firma Ruschmann aus Varel verpachtete ihr hierselbst belegenes Geschäftshaus an Herrn Kaufmann Brinkmann aus Reitlanderherrenweg bei Seefeld. Der Antritt erfolgt am 1. Sept. d. J.

z. **Langwarden**, 21. Aug. Lehrer C. Künnemann übernahm die Leitung der Fortbildungsschule Langwarden-Tossens.

u. **Burhave**, 22. Aug. Frau Witwe H. W. Dunkhase zu Burhave verkaufte ihren hierselbst an der Chaussee belegenen Hamm Land, groß 1,1550 Hektar, an die Aktienziegelei „Frisia“ in Atens. Der Kaufpreis beträgt 6930 *M*, so daß das Hektar mit 6000 *M* bezahlt wird. Die Uebergabe erfolgt am 1. November 1906.

Osnabrück, 20. Aug. Die Polizei verhaftete heute einen im aktiven Dienst stehenden königl. Lokomotivführer, der eingestand, eine Reihe Einbruchsdiebstähle verübt zu haben. Weitere werden ihm zur Last gelegt.

* **Bremerhaven**, 21. Aug. Nach Meldungen Berliner Blätter soll der Norddeutsche Lloyd im ersten Halbjahre 1906 einen Ueberschuß von rund 21 000 000 *M* erzielt haben gegen 18 000 000 *M* im Vorjahre.

* **Bremen**, 19. Aug. Der Schriftstellerin Frau Bernhardine Schulze-Smidt sind an ihrem gestrigen 60. Geburtstage viele Ehrungen zu teil geworden. Ein Kreis von Freunden ließ durch Herrn Dr. K. Schaefer eine Widmungsmappe überreichen, die ein junger Worpsweder Maler, Herr Weidemeyer, künstlerisch ausgeführt und mit einem die Dunge darstellenden Ex libris versehen hat. Im Laufe des Tages liefen zahlreiche Geschenke und Telegramme ein, Glückwünsche befreundeter Redaktionen usw.; und abends fand im internen Kreise eine Familienfeier statt.

Vermischtes.

Die Arme der Venus von Milo. Eine höchst wirksame Illustration zu dem Protzentum und dem Mangel an Kultur gewisser amerikanischer Kreise bietet eine kleine Geschichte, die augenblicklich in Paris mit vielem Behagen unter den Künstlern kolportiert wird. Zu einem der ersten Pariser Bildhauer kam vor einigen Monaten auf der Durchreise ein Chicagoer Millionär und trug dem Künstler auf, ihm eine genaue Kopie der im Museum des Louvre befindlichen Venus von Milo anzufertigen. Der Dollarmagnat fügte hinzu, seine Zeit erlaube ihm leider nicht, sich das Kunstwerk selbst anzusehen, er habe jedoch soviel „Gutes“ davon gehört, daß er gern eine Kopie besitzen möchte. Nun „lag“, wie man ja zu sagen pflegt, eine derartige ehrenvolle Mission diesem Bildhauer durchaus nicht, da er die Gewohnheit hat, selbst zu schaffen und nicht bereits Geschaffenes nachzuahmen. Aber der Millionär entwickelte eine so überzeugende Beredsamkeit und versprach ein so hohes Honorar, daß der Künstler endlich nachgab und den Auftrag annahm. Pünktlich zur verabredeten Zeit schickte er die Statue ab und pünktlich kam sie in Chicago bei dem Besteller an. Der aber kabelte sofort an den Bildhauer nach Paris zurück: „Sendung erhalten, Figur leider schwer beschädigt. Arme abgeschlagen. Mache Ihnen keinen Vorwurf für mangelhafte Verpackung, werde aber Transportgesellschaft zur Verantwortung ziehen.“ Und das tat dieser eigenartige Mäcen dann auch. Er verklagte die amerikanische Gesellschaft, die die Sendung der Venus von Milo übernommen hatte, dafür, daß sie ihm die hehre Göttin der Liebe in so unvollkommenem Zustande ausgeliefert hätte. Das Sonderbarste aber und das Hübscheste an der Geschichte ist, daß die Gesellschaft, deren kunsthistorische Kenntnisse nicht größer waren als die des Millionärs, sich sofort zum Ersatz des vermeintlichen Schadens bereit erklärte. Und so erhielt dieser smarte Chicagoer Geschäftsmann, übrigens selbstverständlich im besten Glauben, eine runde Summe für die fehlenden Arme der Venus von Milo ausgezahlt — diese Arme, über deren ursprüngliche Gestaltung sich die Gelehrten bereits seit achtzig Jahren die Köpfe zerbrechen.

Lustiges Allerlei.

Modern. „Sind Sie gesellschaftlich mit ihm zusammengekommen?“ — „O nein. Nur geschäftlich. Ich habe seine Tochter geheiratet.“

Darum. Aelterer Herr (eine frühere Bekannte begrüßend): „Ich entsinne mich Ihres Gesichtes sehr wohl, Fräulein, aber Ihr Name ist mir entfallen.“ — Die Dame: „Das wundert mich nicht. Er entfiel mir selbst vor drei Jahren. Ich bin jetzt verheiratet.“

Bezeichnend. Die Balletteuse: „Welch herrlich frische Farben diese Blumen doch haben.“ — Der Anbeter: „Ja, ich habe sie besonders zu Ihrem Teint passend ausgewählt.“ — Die Rivalin: „Nun, der ist allerdings frisch genug — frisch jeden Tag.“

Stimmt. Sie: „Charley Wayson hat mich gestern abend besucht.“ — Er: „Da wird er wohl wieder über allen möglichen Blödsinn geredet haben.“ — Sie: „O ja, er hat fast die ganze Zeit von Dir geredet.“

Die Gardinenpredigt. Ihre Freundin: „Du scheinst ja heute morgen schauderhaft heiser zu sein.“ — Die kleine junge Frau: „Ja, Charlie kam heute nacht so spät nach Hause.“

Ein neuer Tag.

Von Anna Wahlenberg-Stockholm.

Aus dem schwedischen Manuskript übersetzt von Francis Maro.

(Nachdruck verboten.)

4 (Fortsetzung.)

Unmittelbar vor dem Mittagessen kam sie nach Hause, und da stand Jakob im Vorzimmer und wartete. Er hatte sie auf der Straße gesehen. Er löste ihre Boa und knöpfte ihren Mantel auf, aber als der letzte Knopf geöffnet war, blieb er stehen und hielt den geöffneten Mantel, ohne ihr ablegen zu helfen. „Wirst Du mich jetzt weniger lieb haben, weil wir es nicht so gut haben werden wie früher?“ fragte er.

Sie sah ihn an. Wie viel Ernst in dieser Frage lag, wußte sie nicht. Aber sie las auch eine andere Frage in seinen Augen. „Bist Du mir böse, weil ich den Vorschlag meiner Mutter angenommen habe?“ fragten sie. Aber das wagten sie nicht laut zu fragen, denn darauf wollte er keine Antwort haben. Er fürchtete, daß es ein „Ja“ werden könnte, das zu einem Konflikt mit seiner Mutter geführt hätte, und das war etwas, was er vermeiden wollte.

„Wirst Du mich jetzt weniger lieb haben, weil mein Vater schuld daran ist, daß wir es nicht mehr so gut haben werden als bisher?“ fragte sie zurück. — „Du meinst nicht, was Du sagst!“ — „Nun, was meintest Du denn mit dem, was Du sagtest?“ — „Küsse mich,“ bat er heftig.

Sie lächelte und tat, was er verlangte. Aber er war mit diesem Kuß nicht zufrieden. Er beruhigte ihn nicht genügend über das, was er wissen wollte. „Wie viele willst Du denn noch haben?“ fragte sie und lächelte wieder. Und sie küßte ihn abermals. Aber ihre Lippen schienen ihm kühl, obgleich sie blutrot glühten und obgleich sie lächelten.

Als der Umzug vorüber und das Ameublement des jungen Ehepaars zusammengedrängt war, so daß einige Sachen beinahe auseinanderstanden, andere auf den Boden wandern mußten und die Möbel der alten Frau Sanddahl sich in den zwei leergewordenen Zimmern ausbreiteten, fand die letztere alles in bester Ordnung. Außer der schon berechneten Ersparnis, die die Veränderung mit sich brachte, wurden noch verschiedene weitere Vorteile dadurch erzielt. Man war einander näher, und sie konnte ihrem Sohn und seiner Familie in mancher Weise nützlich sein, ihnen helfen und sie erfreuen.

Es lag ihr jedoch ganz fern, sich ihnen in irgend einer Weise aufdrängen zu wollen. Vor nichts hatte sie solche Angst wie davor. Sie hatte tausendmal in Witzblättern von dem ungern geduldeten Geschlecht der armen Schwiegermütter gelesen und wollte unter keiner Bedingung zu diesen gehören. Auch hielt sie streng auf das Prinzip, daß man sich in den meisten Verhältnissen zwischen Menschen vor der Dreizahl hüten solle. Aber wie alles im Leben auf die Persönlichkeit ankommt, so war es auch hier der Fall. Eine feinfühlige Person konnte nie eine störende dritte oder eine Witzblatt-Schwiegermutter werden, sondern wußte immer alle Klippen zu vermeiden und da, wo eine andere zur Last gefallen wäre, eine erwünschte Hilfe zu werden. Und die alte Frau wußte bei sich, daß sie solch eine feinfühlige Person war.

Schon am Morgen des zweiten Tags beschloß sie, ihren Standpunkt klarzulegen. „Nun wollen wir übereinkommen, einander gar nicht zu genieren,“ sagte sie freundlich. „Gestern und heute morgen bin ich bei Euch zu Gaste gewesen, aber jetzt wollen wir die Tür zwischen uns verschließen. Und dann machen wir, als ob Ihr in einem Stadtteil wohntet und ich in einem anderen. Frühstück und Abendbrot kann ich mir selbst auf meinem kleinen Spirituskocher bereiten und das Mittagessen könnt Ihr mir auf einem Tablett hereinschicken.“

Lili stand da und ordnete Herbstblumen in einer Vase, ganz vertieft in ihre Beschäftigung. Aber als Jakob nichts anderes antwortete als ein: „Aber ich bitte Dich, Mamachen!“ und darauf ein tiefes Schweigen entstand, begriff sie, daß es auf die Länge nicht anging, so beschäftigt zu tun. Sie fühlte, daß man sie ansah, und im nächsten Augenblick mußte sie vielleicht auf eine direkte Anrede antworten. „Liebes Mamachen,“ sagte sie, „das kann doch gar nicht in Frage kommen. Selbstverständlich wirst Du mit uns essen und überhaupt mit uns sein.“ —

„Aber siehst Du, ich will keine lästige alte Schwiegermutter werden, der man aus dem Wege geht und die man schief ansieht. Wenn es Euch jetzt reut . . .“ Lili lachte und beugte sich über Eskil, der in seinem Kinderstühlchen saß und spielte.

„Hörst Du, was Großmama sagt? Ist sie nicht gelungen? Was sollte uns denn reuen?“ sagte sie, obgleich sie im selben Augenblick fühlte, wie eine wunderliche Angst ihre Brust beklemmte.

Nun, wenn man so eifrig gebeten und genötigt wird, so muß man schließlich nachgeben, und das tat auch die alte Frau Sanddahl, allerdings unter feierlichen Protesten und Verwahrungen, indem sie alle Verantwortung von sich ablehnte. Und als Zeichen ihrer Einwilligung ging sie in ihr Zimmer und holte ihren silbernen Serviettenring mit dem eingravierten Namen. „Ihr habt es Euch selbst zuzuschreiben, liebe Kinder,“ sagte sie und schob den Ring auf ihre Serviette, gleichsam als Besiegelung ihres Uebereinkommens. „Ich kann nichts dafür.“ Und von nun an war die Tür zu Großmutters Zimmer sehr selten geschlossen, und diese hielt sich viel öfter in der Wohnung auf als in den Zimmern, die sie eigentlich bewohnte. Aber wie gesagt, das war nicht ihre Schuld.

In den ersten Tagen hatte sie sogleich verschwinden wollen, nachdem man vom Mittagstisch aufgestanden war, denn sie hatte von Jakob und Lili gehört, daß die Stunde des Tags, die jetzt folgte, einem vertraulichen tête-à-tête gewidmet war, Lili nannte sie ihr Kosestündchen, denn sie waren gerade wieder wie Verlobte und sprachen nicht ein kluges Wort. Und Jakob hatte erzählt, daß sie sich da in eine Ecke des weichen Sofas schmiegten und einander bei der Hand hielten — daran erinnerte sie sich hauptsächlich. Darum fand auch die alte Frau, daß sie dieses halbe Stündchen allein sein konnten.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Wer
seine Wäsche schonen will
gebrauche
Dr. Thompson's Seifenpulver.
Marke Schwan.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Oldenburger Milch- und Mastpulver
„Bauernlust"
erzeugt stets **Freßlust,** schafft starken **Knochenbau,** dient zur **Beruhigung der Mutterschweine** und erhält **alles Vieh stets gesund.**
Pfund 0,80 Mk. in der Drogen- und Mineralwasserhandlung von
Apotheker E. Sattler
(Inhaber: Apoth. **Th. Storandt**),
Haarenstraße 44. Fernsprecher 376.

Zu verkaufen oder gegen eine leichtere **zu vertauschen** die starke braune
Zuchtstute
„Natalie".
Vater: „Zweifler", Mutter: „Edeltanne", belegt vom „Ammon". Nachzucht vorhanden.
Fr. Höche, Jeddeloh I.

Einmachebirnen 5 Ltr. 60 ₰.
Fallobst 5 Ltr. 30 ₰.
Auguststr. 67.

Bäke b. Berne. Zum Abbruch zu **verkaufen** ein
Wohnhaus.
Joh. Steenken.

Zu verk. 1 **St. Hühner** (span.), vorzügl. Leger, und 3 **Kaninchen.**
Osternburg. Bremerstr. 19, pt. links.

Zetelermarsch bei Zetel. Wünsche auf sofort **das Verlegen von etwa 7- bis 8000 Dachpfannen** in Reith und Heide zu vergeben. Material vorhanden.
Diedr. Hobbie.

Eversten. Zu verk. sehr wachsamer **Haushund,** billig. Vereinigungstr. 1.

Mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene **Geldschränke**
in verschiedenen Größen, die ich wegen Neulieferungen in Zahlung genommen habe, gebe billig ab.
G. H. Steinforth, Bremen.

Zu kaufen ges. ein **gebr. Herrenrad** z. Pr. v. 25—35 ℳ. Johannisstr. 16.

Zu verkaufen eine
9jähr. Stute
mit hervorragendem Gang.
Ovelgönne. Georg Tantzen.

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte eis. **Einfriedigung** für Garten, ca. 1,25 m hoch, 25—35 m lang, wenn mögl. mit klein. Tor u. größ. Einfahrtstor. Off. zu richten an **R. Schmeding,** Lindenstr. 65.

Wäsche wird angenommen zum Plätten.
Kirchhofstr. 8, oben.

Rastede. Ettgrün zum Mähen habe noch abzugeben. **Fr. Wedemeyer.**

Burwinkel. Habe noch **Ettgrün zum** Mähen zu verheuern.
J. G. Grube.

Moorhausen b. Altenhuntorf. Zu verkaufen ein 7jähr. mittelschweres oder **schweres Arbeitspferd.** **J. Bielefeld.**

Prachtkinderwagen in Tretbar's idealem Modell
direkt mit 10% Rabatt Bareinkauf oder Teilzahlungswunsch an die Kinderwagenfabrik
Julius Tretbar, Grimma 102

WERKSTÄTTEN
MODERNE
WOHNRÄUME
KUNSTGEWERBL.
OLDENBURG
CHR. WILLE

Junges Mädchen wünscht Unterricht in der englischen Sprache.
Offerten mit Preis unter S. 312 an die Exped. d. Bl.

Foos Motore und Lokomobilen
für Gas und flüssige Brennstoffe.
— Billiger und bequemer als Dampflokomobilen. —
Sofortige Betriebsbereitschaft an jed. Verwendungsst.
Unentbehrlich für die Landwirtschaft!
Größte Präzision — — alle Teile austauschbar.
Einfachste Konstruktion — keine Wartung — sparsamer Verbrauch.
- - Grösste Leistungsfähigkeit garantiert. - -
Billigster Preis!
Rühr. Vertreter und Wiederverkäufer gesucht!
M. Vantler, Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstr. 3.

Schutzmarke „Krone"
Patentamtlich geschützt.
Schloss-Brunnen Gerolstein
Tafelgetränk ersten Ranges.
Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.
Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit empor sprudelnd.
Bekannt in allen Weltteilen.
Hauptniederlage: **H. Klostermann,** Kl. Bahnhofstr. 1.
Fernsprecher No. 300.
Die Direktion: **Gerolstein,** Eifel.

Strengste Diskretion. Bewährte Beamte.
„Eulfisch"-Privat-Detektiv-Auskunftei.

Ausführl. vertraul. Auskünfte, Recherchen, Kontrolle und Aufklärung myster. Affären. Reiseaufträge, Ermittelung anonymer Briefschreiber, Verleumder, Erpresser, sowie Ausführung aller diskreten Angelegenheiten.
Kiel, Dammstraße 25 ptr. l.
Beste Referenzen. Verbindungen an allen Plätzen.

Das Verderben
der eingemachten Früchte lernt die Hausfrau nicht kennen, wenn zu 10 Pfund mit Zucker eingemachten Früchten oder 5 Liter Essig zu Gurken 1 Düte Reeses Salizyl à 10 ₰ verwendet wird. Ueberall zu haben, wo **Reeses 5 ₰-Backpulver, Reeses Spar-Puddingpulver** und **Reeses Vanillinzucker** mit Prämienscheinen geführt werden.

Empfehle meine patentierten
Dauersohlen.
Dieselben halten 2 bis 3mal so lange, als andere Sohlen, eignen sich für Schuhe und Stiefel jeder Art und werden trotz ihrer Vorzüge nicht teurer verkauft. — **Alleiniger Hersteller für Stadt und Amt Oldenburg:**
B. Brummelhop, Schuhmachermstr., äußerer Damm 7.

Plüschpantoffel,
alle Sorten, sowie Cord-, Saffian- u. Lederpantoffel, mit Filz- oder Ledersohlen, Kupferdraht genietet oder durchgenäht, fabriziert in tadelloser Ware zu äußerst billigen Preisen die
Fabrik für Lederschuhwerk mit Holzsohlen von
G. Bülthoff, Zetel i. Oldbg.
Abteilung II: Mech. Filzschuhfabrikation (Dampfbetrieb).

Grossherzogliche
Baugewerk- u. Maschinenbauschule Varel a. Jade
Programm frei d. d. Direktor Pühl.

Ein **heller** Kopf
verwendet stets
Dr. Oetkers
Vanillin-Zucker.
1 Päckchen 10 Pf., 3 Stück 25 Pf.

Gesunde gerade
Eichenstämme,
nicht unter 3,0 m lg. u. 30 cm Durchmesser, kaufe stets gegen Barzahlung.
Oldenburg. H. C. Brand.

Mein Atelier für Damen-Moden
bringt ihnen zur beginnenden Saison das Vornehmste und Eleganteste der Bekleidungsbranche. Einfache, sowie elegante Anfertigung von Kostümen, Blusen, Röcken 2c. zu billigen Preisen.
Else Weinberg, Oldenburg i. Gr.,
Humboldtstr. 36.

Rastede.
Ich habe noch mehrere neue
kleine Wohnhäuser
auf diesen Herbst zu verkaufen oder zu vermieten.
L. Springer.

Grönland bei Großenstiel. Habe mehrere 9 bis 11 Monate alte gute vorgemerkte **Kälberstiere** sowie zwei jüngere **Rindstiere** abzugeben.
Hg. Tantzen.

Gewinnbringend
für jede Hausfrau!
ist das Sammeln von leeren Packungen von **Vormbaum's** Waschpulver
EUREKA.
Prospekte
in allen besseren Kolonialwaren- und Drogenhandlungen gratis.

Bitte kostenfrei Katalog zu verlang. üb. zerlegb. **Geflügelhäuser,** tausende i. Betrieb bess. w. Steinbau, **Rasse-** und **Legegeflügel, Brutmasch.,** üb. d. ganze Erde gelief., **Bruteier** all. Rass., 20jähr. Fabrikat. sämtl. bewährt. **Zuchtgeräte, Geflügelzuchtwerke** 2c.
Geflügelpark i. Auerbach Hess.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Gesucht.
Eine neue oder noch gut erhaltene
Wassermühle und Wasserschnecke
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten erbeten an die
Rüsterfieler Ziegelei.
Kleyhauer & Co.

Falläpfel
(saure) kaufen
Hohorst & Co.,
Zwischenahn.

Mein am Bahnweg beleg. Land, ca. 3 Sch.-S. zu Bauplätzen, steht zum Verkaufe bei kleiner Anzahlung.
Heinr. Knoke, Brem. Ch. 26

Kann noch 1 od. 2 Schül. b. Schularb. beauff. ev. Nachhilfestunden ert.
Fr. **Wragge,** Sonnenstr. 4.

Strickmaschinen
sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Pracht-Katalog geg. 30 ₰ Briefmarken. **P. Kirsch, Döbeln.**

Grosse Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen)
mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24 Mk.; 1½schl. Betten 15, 20, 23, 29, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachn. Preisl., Proben, Verpack. kostenfr.
Gustav Lustig Berlin S. 78 Prinzenstr. 46.
Größt. Spezial-Geschäft Deutschlands

Vertr. f. Oldenburg: **Walther Henjes.**

Fahrräder

3 Jahre Garantie 45 ℳ, Fam.-Nähmaschine 5 Jahre Garantie 27 ℳ, Laufdecken 1jähr. Garantie Qual. 2.90, Luftschläuche 2.30 bis zur allerbest. Qual. Vertreter meiner Fabrikate erhalten neues Motorrad für ermäßigt. Preis.
Scholz,
Fahrradw. **Steinau** a./O. W. 40/41.

Neuen Magdeburger Sauerkohl.
Th. Baumberger, Gaststraße.

Hokus-Pokus!!
Haarentfernungspulver.
Das Beste zur **radikalen Entfernung** überflüssiger Haare. Sicher u. schnell wirkend, absolut unschädlich u. geruchlos.
Büchse Mk. 2.00.
J. F. Schwarzlose Söhne,
Kgl. Hofl., Berlin SW. 12.

Bettnässen. Sofortige Befreiung. Prospekt frei durch
Zimmermann & Co., Heidelberg.

Hygienische
Bedarfs-Artikel.
Empfohlen von Professoren und Aerzten. — Auf Anfragen gratis und franko Antwort.
Rich. Freisleben,
Dresden I, Postplatz Nr. 47.

Hygien. Bedarfsart.
Liste III für Herren, IV für Damen, ill., gratis. Prospekt über Schönheitspflege mit viel. Hausmitteln gratis.
Gustav Dreseler,
Bielefeld.
Handelsmarke

Geheime **Männer**leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige **Schwächezustände** nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch bewährten **Spezial-Mittel.**
W. Sturmfels,
vorm. großh. hess. Hofapotheke,
München, Maistraße 3.

Ein Schatz
ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies wird erreicht durch die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul**
mit **Schutzmarke: Steckenpferd**
à St. 50 ₰ i. **Oldenburg:**
i. d. Hof-Apotheke, Rats-Apotheke
o. Hirsch-Apotheke.
Westerstede: F. L. Wallrichs.
Zwischenahn: H. Pieperjohanns.

Bruch-
heilbar
ohne Operation,
schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Bremen.**

Frauen!
Gegen **Weißfluß** und Folgen, als Im. **stärk. werd. Rückenschmerzen, Unlust, Schwächezustände, krankhaftes Aussehen, allgemeine Abmagerung, Kopf- und Augenschmerzen** 2c. **das langjährig bewährte Nitylin.**
Dieses Mittel, welches seinen Hauptbestandteilen nach von der allergrößten Mehrzahl der Aerzte als ganz vorzüglich anerkannt wird, ist völlig unschädlich. Zahll. Anerkenn. Preis p. Fl. 3 ℳ inkl. Gebrauchsanw. (Porto extra). Eine Fl. gen. meist. z. Heil.
Generaldepot: **Schwanenapotheke Solingen.**
Bestandteile: Anisabkoch 7,5/250, [illegible] 20, Borsäure 10, Glycerin 20, [illegible] 10, Sozojodol Zink 3, Gaultheria [illegible]

Manneschwäche,
Geschlechtskrankheiten (auch veraltete), **Haut-, Nerven-, Magen-, Darmleiden,**
Frauenleiden,
Regelstörung, Weißfluß, Unterleibsleiden 2c. behandelt nach langjähriger Erfahrung (auch brieflich)
Homöopath. Praktiker,
Körnthen, Hamburg, Reeperbahn 61.

Gummi-
waren, hygien. Bedarfsartikel
v. Prof. u. Aerzten vielf. empf.
1000e Anerkennungen.
Apoth. S. SCHWEITZER
Fabr. hyg. Präp., Berlin O., Holzmarktstraße 67a. Auf Anfr. kostenfr. Antw.

Kein Geheimmittel.
Hyg. Schutzpatrone 75
ohne Fette. Vorzüglicher Frauenschutz, in Wirkung und Preis konkurrenzlos, absolut unschädlich und zuverlässig, tausendfach empfohlen, versendet direkt (1 Dtzd. 75 ₰, Doppelbrief 6 Dtzd. 4,50 ℳ) und 20 ₰ Porto das
Chem. Laboratorium
Hyg. Societät Humanitas,
Nieder-Ullersdorf N.-L.

Fussleidende
Hühneraugen-Operateur, staatl. gepr.
Druselmann, Sonnenstraße 32.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg